Nr. 186

168. Jahrgang

Samstag, 10. Auguſt 1918

Der Gießener Anzeiger erſcheint täglich, außer Sonntags. – Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigſtellen monatl. Mk. 1.10; durch die Poſt Mk. 3.60 vierteljährl. ausſchl. Beſtellg. Fernſprech-Anſchlüſſe: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geſchäftsſtelle 51 Anſchrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

Poſtſcheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

General-Anzeiger für Oberheſſen

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit Zeilenpreiſe: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.– nebſt 20% Teuerungszuſchlag. Hauptſchriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: i. V. Dr. Zeng; Stadt und Land, Vermiſchtes u. Gerichtsſaal: Dr. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; ſämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'ſche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geſchäftsſtelle u. Druckerei: Schulſtr. 7.

Fortdauer der engliſchen Angriffe zwiſchen Somme und Avre.

Wochenrückblick.

Während im Weſten dramatiſche Spannung ſtrategiſcher Entwicklungen zur Entſpannung hindrängt und im Oſten ſich Ereigniſſe am politiſchen Horizonte zuſammenbrauen, die eine mündliche Berichterſtattung Helfferichs in Berlin zwingend erſcheinen ließen, geht im Innern des Landes ſeit nunmehr mehr als einer Woche ein heftiger Kampf vor ſich, den die Berliner Preſſe mit blutigem Witze den „Streit um den Knochen" bezeichnet. Berlin ſind bei der Fleiſchrationierung 50 Gramm mehr zuerkannt worden als den übrigen Großſtädten des Reiches. Wer zuerſt dagegen anging, war München, das ſeinen flammenden Proteſt gegen dieſe Ungerechtigkeit nicht nur bei der Reichsfleiſchſtelle vorbrachte, ſondern auch der einheimiſchen Preſſe übergab, die ſich alsbald veranlaßt ſah, mit ins gleiche Horn zu ſtoßen und eine Hetze gegen die bevorzugten Preußen zu veranſtalten, als ſei die Kluft zwiſchen Nord- und Süddeutſchland unüberbrückbarer als zwiſchen Deutſchland und England. Selbſtverſtändlich ließ das den Berliner nicht ſchlafen und mit ſeinem bekannten loſen Mundwerk kann er ſich nicht genug tun, den armen Nebenmenſchen die Fleiſchtöpfe Bayerns zu rieſenhaften Dimenſionen geſchwollen vorzuführen oder wenigſtens die 50 Gramm Fleiſch, wie es der Vorwärts tut, „als Erſatz für all die ſchönen Sachen, draus die Bayern Knödel machen" zu beanſpruchen.

Hat der Deutſche wirklich nichts mehr anderes zu tun, als ſich dem Auslande gegenüber mit ödeſten Schimpfereien und mit gegenſeitigen Verdächtigungen an dem Streite um den Knochen zu beteiligen? Die Ernährungsfrage iſt ernſt, wir wiſſen das alle. Wir wiſſen auch, daß ein gut Teil Schuld der Ueberorganiſation zur Laſt zu legen iſt. Aber ſo nah ſteht keine Hungersnot vor unſerer Türe, die uns der mikroſkopiſchen Menge von 50 Gramm Fleiſch willen zur Würdeloſigkeit vor uns ſelbſt zwingt. Die Würdeloſigkeit iſt noch ſchlimmer als das Schauſpiel, vor dem ſich Feinde und Neutrale grinſend die Hände reiben. Mehr Würde tut uns not. Schlimm genug, daß die Magenfrage jedes höhere Intereſſe zu erſticken droht. Daß man in der Straßenbahn, in jeder Geſellſchaft, kurz wo man geht und ſteht, hören muß, wie männiglich der Empörung ſeiner weniger ausgiebig beſchäftigten Verdauungsorgane Worte verleiht. Soll es ſo weit kommen, daß wir wie jener aus ſeinen Träumen der brutalen Ernährungsfrage gegenübergeſtellte Dichter in Arno Holz „Phantaſus" ſtöhnen:

Wie recht hat o du gute Mutter
dein Spruch, vor dem mir ſtets gegrauſt!
Was nützt uns Shakeſpeare, Kant und Luther,
dem Elend dünkt ein Stückchen Butter
erhabner als der ganze Fauſt! (?)

Ein Kulturvolk wie das deutſche, das gerade im Kampfe für dieſe Kultur Uebermenſchliches geleiſtet hat, darf ſich nicht ſo reſtlos von der Magenfrage beherrſchen laſſen, wie es jetzt den Anſchein hat. Abgeſehen davon, daß der Appetit erſt recht kommt, wenn man von nichts anderem ſpricht als vom Eſſen.

Es gibt auch heute wichtigere Dinge, die in den erweiterten Kreis einer Wochenüberſicht einbezogen werden müſſen. In England regt ſich eine Strömung, die einer Friedensbewegung nicht unähnlich ſieht. Sie begann mit dem bereits ausführlich beſprochenen Briefe Lord Lansdownes, der am 31. Juli von einer Verſammlung engliſcher Parlamentarier gebilligt wurde. Nun folgte Balfours Erklärung im Unterhauſe über den Völkerbund, von dem auch Deutſchland nicht ausgeſchloſſen ſein ſoll, die Rede des Arbeiterführers Barnes im Kriegskabinett, die geſtern veröffentlichte Rede Lloyd Georges und die Ausſprache über den Völkerbundsgedanken im Unterhauſe. Etwas viel für eine einzige Woche, und allein dieſes muß ſchon ſtutzig machen.

Das Bezeichnendſte aller dieſer Kundgebungen iſt das Zurückgreifen auf die Glasgower Rede Smuts', wonach die Knock-out-Politik undurchführbar iſt und die Gleichſtellung dieſer Anſicht mit jener Aeußerung von Kühlmann, wonach ein vollſtändiger Waffenſieg einer Mächtegruppe über die andere ausgeſchloſſen gilt. So ſehr hat Hindenburgs Hammer die Unmöglichkeit des militäriſchen Vernichtungskampfes gegen Deutſchland unſeren Feinden eingehämmert, daß ſie nach anderen Mitteln ſuchen, das gleiche Ziel, Deutſchlands Vernichtung, zu erreichen. Waren dieſe Mittel in den vorherigen Kundgebungen noch verſchleiert, ſo treten ſie in Georges letzten Rede umſo klarer hervor. Lloyd George glaubt an einen Völkerbund, der auch Deutſchland einbegreift. Aber: „Hinter dem Völkerbund muß eine Macht ſtehen, die in der Lage iſt, ſeine gerechten Beſchlüſſe durchzuführen." Aufgepaßt Michel: Hier ſteckt des Pudels Kern. Wer ſoll dieſe Macht anders darſtellen als England. England vereinigt auf ſich die Stimmen ſeiner Verbündeten, es tritt als Anwalt der übrigen auf. Deutſchland werden beſtimmte Grenzen, eine England genehme Machtſtellung — oder ſagen wir beſſer Ohnmachtſtellung — von einem Völkergerichtshof von Englands Gnaden beſtimmt. Eine Verſtändigung mit anderen Völkern iſt nur durch England möglich. Und wenn das nicht genügt, ſo hat es die im Zuſammenhang mit dem Völkerbunde vorzunehmende Rationierung der Rohſtoffe nach dem Kriege als Mittel in der Hand, Deutſchland wirtſchaftlich völlig zu erdroſſeln. Dies iſt die neueſte „friedliche" Löſung eines Vernichtungsgedankens, von dem England immer noch nicht abgelaſſen hat. Darüber helfen alle ſchönen Unterhausreden nicht hinweg und es iſt nicht daran zu zweifeln, daß der von Unterſtaatsſekretär Cecil nach Beendigung der Unterredung angekündigte engliſche Regierungsplan eines Völkerbundes die eben geäußerten Bedenken noch greifbarere Geſtalt gewinnen läßt.

Wie England ſeine ſcheinheilige Friedensmiſſion auffaßt, geht aus ſeinem Verhalten gegen Rußland hervor. Jedermann wird noch der Notſchrei der Sowjets gegen eine Einmiſchung Englands in Erinnerung ſein. England kann aber nicht ablaſſen, ſeine ungebetene Hilfe zu leiſten, „damit das ruſſiſche Volk ſich wieder frei machen kann". Frei machen, wovon? Vom Breſt-Litowsker Frieden, der Rußland die Möglichkeit bot, ungehindert durch kriegeriſche Verwicklungen nach außen, ſeinem inneren Chaos wieder Geſtalt zu geben. Am 2. Auguſt ſind die Engländer offiziell in Archangelſk eingerückt und haben die Gegenrevolution gegen die Bolſchewiki aufflammen laſſen. Im Innern Rußlands unterſtützen ſie die Tſchecho-Slowaken, die bereits Moskau bedrohlich nahe gekommen ſind, und die Donkoſaken. Schon hierdurch ſind die Bolſchewiki, deren Hauptzufuhrſtraßen halbwegs abgeſperrt ſind, in ihrer Macht ernſtlich bedroht und es erſcheint nur als eine Frage der Zeit, ob das Zuwarten der deutſchen Regierung nicht bald in ein tatkräftiges Handeln übergehen muß. Die Reiſe Helfferichs nach Berlin ſcheint darauf hinzudeuten. Wenn es uns auch im Grunde genommen gleich ſein muß, wer in Rußland die Macht in Händen hat, und uns gerade an einer Unterſtützung der Bolſchewiki nicht beſonders gelegen ſein kann, ſo haben wir doch ein Lebensintereſſe daran, ſelbſt an unſeren vorgeſchobenſten Grenzen keine neuen Verwicklungen aufkommen zu laſſen, geſchweige denn dem Aufbau einer neuen Oſtfront durch nichts anderes als ein ruhiges Zuwarten zu begegnen.

Was nun den ruſſiſchen Wirrwarr aufs äußerſte vermehrt hat und noch keinerlei Klarheit bietet, iſt die amerikaniſch-japaniſche Intervention in Oſtſibirien. Das erſte Kontingent japaniſcher Truppen wurde nach Havas zur Ueberfahrt nach Wladiwoſtok eingeſchifft, wo ſeine Ankunft bevorſteht. Wenn die beiden ſeltſamen Bundesbrüder vorgeben, ihre militäriſche Intervention beabſichtige nur, „den Tſchecho-Slowaken viel Nutzen und Hilfe gegen die bewaffneten deutſchen und öſterreichiſchen Kriegsgefangenen zu bringen, die ſie angreifen, und diejenigen Bemühungen nach Selbſtregierung und Selbſtverteidigung zu unterſtützen, für die die Ruſſen ſelbſt von Wladiwoſtok, Murman und Archangelſk Beiſtand anzunehmen geneigt ſind", ſo iſt das nur ein belangloſes Vorgeben. Ausgerechnet Japan marſchiert nicht der ſchönen Augen der Tſchecho-Slowaken willen und auch nicht zu dem Zwecke, eine neue Oſtfront gegen uns aufzurichten. Seine Abſichten ſind eigennütziger und beanſpruchen gerade deswegen erhöhte Aufmerkſamkeit. Ein Schluß der Deutſchen Nationalzeitung in einer Betrachtung „Ex oriente lux?" liegt nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Sie ſagt:

> „Japan wird daher kaum ſeine unverbrauchte Kraft für England in die Weltenwage legen. Wohl aber dürfte es die günſtige Gelegenheit benutzen, ſeine Kontinentalſtellung zu einer dauernden zu machen und entſprechend zu feſtigen. Dies geſchieht natürlich am leichteſten und unauffälligſten bei ſcheinbarem Eingehen auf die Ententewünſche. Sobald aber jener Zweck voll erreicht iſt, hat das „geſättigte" Japan im Hinblick auf ſeine gewaltigen Errungenſchaften das Intereſſe an einer weiteren Fortſetzung des Krieges verloren. Dann kann es den Völkern der Erde beweiſen, daß England durch dieſen freventlich von ihm heraufbeſchworenen Krieg das Weltgewicht von London über Waſhington nach Tokio verſchob. Der Präſident Wilſon als Parteigänger Englands verſtand nicht, dieſes Weltgewicht in Waſhington feſtzuhalten! Er hätte es gekonnt, wenn er, wie er zu wollen vorgab, der Welt den Frieden ſchenkte."

Dieſe Möglichkeit liegt aber einſtweilen noch zu fern, als daß ſie in abſehbarer Zeit greifbare Geſtalt gewinnen könnte. Heute liegt das Weltgewicht noch an der Weſtfront, wo durch die größtenteils ſchon aufgehaltene neue engliſche Offenſive der Auftakt zu einem neuen Waffengange gegeben iſt.

(WTB.) **Großes Hauptquartier, 9. Auguſt.** (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwiſchen Yſer und Ancre lebhafte nächtliche Artillerietätigkeit. Südweſtlich von Ypern und ſüdlich der Lys folgten ſtärkſtem Feuer feindliche Teilangriffe, die abgewieſen wurden.

Zwiſchen Ancre und Avre griff der Feind geſtern mit ſtarken Kräften an. Durch dichten Nebel begünſtigt, drang er mit ſeinen Panzerwagen in unſere Infanterie- und Artillerielinien ein. Nördlich der Somme warfen wir den Feind im Gegenſtoß aus unſeren Stellungen zurück. Zwiſchen Somme und Avre brachten unſere Gegenangriffe den feindlichen Anſturm öſtlich der Linie Morcourt—Harbonnieres—Caix—Freſnoi—Contoire zum Stehen. Wir haben Einbuße an Gefangenen und Geſchützen erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit kanadiſchen und auſtraliſchen Hilfskorps, ſowie Franzoſen feſtgeſtellt.

*

Ueber dem Schlachtfelde ſchoſſen wir 30 feindliche Flugzeuge ab.

Leutnant Löwenhardt errang ſeinen 49., 50. und 51., Leutnant Udet ſeinen 45., 46. und 47., Leutnant Freiherr von Richthofen ſeinen 33., 34. und 35., Leutnant Kroll ſeinen 31. und 32., Oberleutnant Billik ſeinen 29., Leutnant Koennecke ſeinen 23., 24. und 25. und Leutnant Auffarth ſeinen 20. Luftſieg.

Heeresgruppe Deutſcher Kronprinz.

In einzelnen Abſchnitten an der Veſle lebte die Artillerietätigkeit auf. Erfolgreiche Teilvorſtöße beiderſeits von Braisne und in der Champagne nordweſtlich von Souain.

Der Erſte Generalquartiermeiſter
Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 9. Aug., abends. (WTB. Amtlich.) Zwiſchen Somme und Avre ſetzt der Feind ſeine Angriffe fort.

*

Der öſterreichiſch-ungariſche Tagesbericht.

Wien, 9. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart: An der italieniſchen Front erreichte der allgemeine Artilleriekampf im Raume der Sieben Gemeinden beſondere Stärke.

In Albanien iſt die Gefechtstätigkeit abgeflaut.

Der Chef des Generalſtabes.

Die Vorgänge am Ancre und Avre.

Berlin, 9. Aug. Nachdem der Fochſche Plan, die in dem Marneteil vorgeſchobenen deutſchen Truppen abzukneifen, mißlungen iſt und die franko-amerikaniſchen Angriffe gegen die Veſlelinie verluſtreich zuſammenbrach, verſuchte der franzöſiſche Oberbefehlshaber ſofort das gleiche Manöver an anderer Stelle. Die Eile, mit der dieſe beiden Operationen aufeinander folgen, kennzeichnet ſo deutlich das engliſche Beſtreben der Ententeführung die Vorhand zu gewinnen und dem gefürchteten neuen deutſchen Angriff zuvorzukommen. Die engliſch-franzöſiſchen Angriffe ſollten in tiefem Stoß auf St. Quentin vordringen, um der deutſchen Oiſefront in die Flanke zu kommen. Bei Montdidier und Albert wurde dem franzöſiſch-engliſchen Angriff durch die Rückverlegung der deutſchen Stellungen auf das öſtliche Avreufer die Baſis entzogen. Foch ließ ſich aber hierdurch von ſeinen Angriffsabſichten nicht abbringen, ſondern begnügte ſich mit dem Angriffsraum zwiſchen Ancre und Avre. Hierdurch gelang ihm ein Ueberraſchungserfolg, der durch den herrſchenden dichten Nebel noch in beſonderem Maße unterſtützt wurde. Trotzdem und trotz des vor allem für Maſſeneinſatz von Tanks ſo günſtigen Geländes reicht jedoch der Anfangserfolg der unter dem Befehl des Marſchalls Haig ſtehenden engliſchen und franzöſiſchen Armeen nicht über das am erſten Angriffstage übliche Maß hinaus. Ein gewiſſer Verluſt an Geſchützen und Gefangenen iſt in ſolchen Fällen unvermeidlich. Im Gegenſatz zu den bisherigen großen deutſchen Offenſiven erreichte der Angreifer keines ſeiner ſtrategiſchen Ziele. Der Geländegewinn ſpielt um ſo weniger eine Rolle, als es ſich hier nicht um ein ausgebautes Verteidigungsſyſtem handelt, ſondern um ein Manövriergelände, in dem die Kämpfe, die am 2. Mai begannen, noch keineswegs zum Abſchluß gelangt ſind.

Obwohl der Ententeangriff zwiſchen Ancre und Avre unter dem Befehl des Generals Haig ſteht und zum großen Teil zur Hebung des tiefgeſunkenen engliſchen militäriſchen Preſtiges dienen ſollte, tragen wiederum nicht die Briten die Hauptlaſt des Kampfes, ſondern, ſoweit ſich nach den bisher gemachten Gefangenen feſtſtellen läßt, befanden ſich in vorderer Linie auſtraliſche und kanadiſche Diviſionen, denen engliſche und franzöſiſche Diviſionen folgten.

Ein Zuſammentreffen verſchiedener günſtiger Umſtände hat dem engliſch-franzöſiſchen Angriff zwiſchen Avre und Ancre zu einem Anfangserfolg verholfen. Vor allem war es der überaus dichte Nebel am 7. Auguſt und am Morgen des 8., der den deutſchen Stoß begleitete. Der Nebelſchleier hüllte die engliſch-franzöſiſchen Panzerwagengeſchwader, die nach einem plötzlich einſetzenden gewaltigen Feuers raſch vorbrachen, ſo dicht ein, daß ſie ungefährdet die deutſche Tankabwehr-Geſchütze paſſieren und teilweiſe bis in die Artillerielinie vorbrechen konnten. Heldenhaft ſchlug ſich die deutſche Infanterie gegen die plötzlich aus dem Dunſt von allen Seiten auf ſie vordringenden Panzerwagen und Sturmwellen.

Im Rücken der engliſch-franzöſiſchen Schützenlinie knatterten noch lange die Maſchinengewehre einzelner ſich jetzt bis zur letzten Patrouille haltender Widerſtandsneſter. Allein die Ungunſt der Witterung ermöglichte den Ententetruppen dennoch an einzelnen Stellen den Einbruch, ſo daß ſie bis in die im deutſchen Heeresbericht angegebene Linie vordringen konnten. Hier traf ſie auf den Gegenſtoß der deutſchen Reſerven, der das weitere Vorſchreiten der Angreifer hemmte, nördlich des Fluſſes aber ihn aus den deutſchen Stellungen wieder hinauswarf.

Andauernde Beſchießung von Paris.

Paris, 8. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Havas-Meldung. Die Beſchießung der Gegend von Paris dauert an.

* * *

Malvy.

Genf, 8. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Havas-Meldung. Nach einer Meldung des „Temps" wird Malvy mit Genehmigung der franzöſiſchen Regierung ſich über die ſpaniſche Grenze nach San Sebaſtian begeben.

Die Blockadepolitik.

London, 8. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter-Meldung. In Erwiderung einer Anfrage ſagte geſtern abend im Unterhauſe der Unterſtaatsſekretär des Blockademiniſteriums: Wir arbeiten im beſten Einvernehmen mit unſeren Alliierten in der gemeinſamen Blockadepolitik, die durch den ſtändigen Meinungsaustauſch und den Vergleich von Informationen zwiſchen den intereſſierten Regierungen feſtgelegt worden iſt. Ferner hält ein alliierter Beratungsausſchuß für Blockadefragen regelmäßig Sitzungen in London ab. Alliierte Unterausſchüſſe, die ſich ſehr bewährt haben, ſind in Norwegen, Schweden, Dänemark und Holland eingeſetzt worden, um dem Zentralausſchuß in den dieſe Länder betreffenden Blockadefragen an die Hand zu gehen. Ebenſo leiſten die Vertreter der alliierten Länder den anderen Ausſchüſſen, die ſich mit den Spezialfragen der Blockade beſchäftigen, wertvollen Beiſtand.

Eine Friedensdebatte im Unterhauſe.

London, 9. Aug. (WTB.) Reuter. Unterhaus. Im Laufe der Debatte über die Vertagung rief die pazifiſtiſche Gruppe des Unterhauſes eine Erörterung hervor, indem ſie verlangte, es ſollten entſchiedenere Anſtrengungen in der Richtung des Friedens gemacht werden. Das Mitglied des früheren liberalen Kabinetts J. M. Robertſon betonte in ſeiner Erwiderung nachdrücklich, es könnte keinen wie immer geſtalteten Frieden geben, bevor der deutſche Militarismus überwunden ſei. „Die allgemeine Abrüſtung müſſe eine Folge des Krieges ſein." „Aber," ſagte er, „wir können nicht abrüſten, ehe nicht die [illegible] Deutſchlands geſichert iſt. Ein Frieden von der Art, wie ihn

Lord Lansdowne vorgeſchlagen habe, würde nur ein Frieden bedeuten, der den Status quo ante beſtehen wiederherſtelle, und der Deutſchland in Stand ſetze, mit ſeinen Rüſtungen fortzufahren, während alle anderen Völker die Laſt der Dienſtpflicht tragen müßten." Gerade weil er, Robertſon, immer Paziſiſt geweſen ſei, wende er ſich gegen die Politik der Paziſiſten. Die deutſche Regierung werde ſich niemals mit der Räumung einverſtanden erklären, wenn ſie dazu nicht gezwungen werde.

Balfour ſagte in ſeiner Antwort, die Debatte habe keine neuen Tatſachen geliefert und alles Gerede, daß man der deutſchen Demokratie neue Ideen bringen und den Frieden erlangen müſſe, indem man die deutſchen Mehrheitsſozialiſten dazu überrede, ihre Anſichten zu ändern, habe in der Tat auf das wahre Hindernis zu einem redlichen Frieden keine Rückſicht genommen. Das Hindernis ſei, daß der deutſche Militarismus nicht auf dem Ehrgeiz einiger Soldaten, oder genauer geſagt, der Militärpartei, ſondern darauf beruhe, daß die deutſchen Schriftſteller, Profeſſoren, Theoretiker, Praktiker und ſolche, die ſich mit dem Handel und hiſtoriſchen Unterſuchungen beſchäftigen, alle die Theorie vertreten, daß die wahre Politik einer jeden Nation, die groß ſein wolle, nur die Politik einer allgemeinen Weltherrſchaft ſei. Dieſe große unmoraliſche Häreſie habe gerade unter den gebildeten Klaſſen in Deutſchland Wurzel gefaßt, und ehe dieſe Wurzel nicht zerſtört ſei, beſtehe nur ſehr geringe Hoffnung, daß Deutſchland freiwillig ein friedfertiges Mitglied der Geſellſchaft der Nationen werde. Das Uebel hätte ſeinen erſten Urſprung in den leicht errungenen militäriſchen Erfolgen Deutſchlands, und der einzige Weg, dieſes Uebel zu zerſtören, beſtehe darin, zu zeigen, daß ein Krieg nicht immer zu leichten Erfolgen und zuweilen zu gar keinen Erfolgen führt. Unſere Aufgabe, fuhr der Miniſter fort, iſt nicht zu fragen, ob dieſe abſcheulichen deutſchen Doktrinen das Phantaſiebild vereinzelter unabhängiger Denker waren. Wir haben uns nur an die Handlungen der deutſchen Regierung zu halten.

Von Belgien, ſagte Balfour, wolle er nichts anderes ſagen, als das Haus daran zu erinnern, daß bisher noch niemals ein deutſcher Staatsmann, ſelbſt wenn die Ereigniſſe der friedlichen Richtung in Deutſchland den kräftigſten Anſtoß gaben, es über ſich gewinnen konnte, klar und beſtimmt und ohne Zweideutigkeit zu ſagen: „Wir haben Belgien ohne Grund genommen, wir wollen es zurückgeben, ſobald es uns möglich iſt, und zwar mit allem, was wir ihm genommen haben." Niemals haben ſie ſo geſprochen. Das würde die einzige Politik ſein, die die extremen Paziſiſten im Unterhaus befriedigen könnte.

•

Amſterdam, 9. Aug. (WTB.) Reuter. Das engliſche Unterhaus hat ſich geſtern bis 15. Oktober vertagt.

Der Zuſammenhang des Kiewer Attentats mit der Entente.

Berlin, 8. Aug. Aus Kiew wird gedrahtet: „Nowskaja Myſl" veröffentlicht eine Aeußerung des Moskauer Organs der Partei der linken Sozialrevolutionäre „Snamja Borba" vom 1. Auguſt dahin lautend, daß das Attentat auf den Oberbefehlshaber der deutſchen Truppen in der Ukraine, Feldmarſchall von Eichhorn, im Auftrage des revolutionären Komitees der Partei der linken Sozialrevolutionäre ausgeführt worden iſt. Die Nachricht weiſt erneut auf den wiederholt erwähnten Zuſammenhang des Attentats mit der Entente.

Aus der Ukraine.

Kiew, 8. Aug. (WTB.) Die Ukrainiſche Telegraphenagentur teilt mit, daß der Verpflegungsminiſter Sokolowſki ſeinen Abſchied erhalten hat, und daß an ſeiner Stelle zum Verpflegungsminiſter Herbel ernannt werde.

Amtlichen Nachrichten aus Konſtantinopel zufolge iſt zum türkiſchen Generalkonſul in Kiew Ferid Bey ernannt worden. Er trifft hier am 10. Auguſt ein.

Im Anſchluß an die Mitteilungen Kiewer Blätter von Zuſammenſtößen aufſtändiſcher Bauern mit deutſchen Truppen teilt der deutſche Stab mit, daß es ſich um Ereigniſſe von geringer Bedeutung handle, die leicht liquidiert wurden. Die Abteilungen der Bauern waren ſtets gering an Zahl. Gegenwärtig eintreffende Nachrichten berichten von voller Ruhe in allen Landkreiſen.

Der Stab des Doniſchen Koſakenheeres teilt mit, daß nach dreimonatigen Operationen faſt das geſamte Dongebiet von den Bolſchewiki geſäubert iſt, daß die Armee jetzt aus mehreren Zehntauſend vorzüglich ausgerüſteten Soldaten beſtehe, und daß die letzte Entſcheidung vor der Türe ſtehe.

Finnlands Verfaſſungsfrage.

Helſingfors, 8. Aug. (WTB.) Die Erörterung über die Verfaſſungsvorlage wurde vom Chef der Regierung, Senator Paaſikivi, eröffnet, der u. a. ausführte, die Staatsform eines jeden Volkes könne nicht auf allgemeine Theorien, ſondern müſſe auf die Eigenart des Volkes und der Zeitbedingungen aufgebaut werden. Man ſage, die Monarchie ſei veraltet, und man habe auf bevorſtehende Umwälzungen in Europa hingewieſen, die die Monarchien verſchwinden laſſen würden. Zwar könne niemand den Schleier der Zukunft lüften, doch zeige die Geſchichte, daß die Monarchien entwicklungsfähig ſeien und großartige ſoziale Reformarbeit ausgeführt hätten. Sie hätten Schutz gewährt gegen Maſſenmißbrauch von oben und von unten. Der Redner führte ſodann Aeußerungen deutſcher Autoritäten für die Lebensfähigkeit der Monarchie an. „Wir müſſen," ſagte er, „von unſeren eigenen Verhältniſſen ausgehen. Man ſagt, wir müßten uns auf das Volk und ſeine geſunde Kraft verlaſſen, das Volk werde den rechten Führer finden. Wir wiſſen, und wir haben in letzter Zeit hierin traurige Erfahrungen gemacht, die Monarchie bedeutet nicht alles, des Volkes Kraft muß ſich geltend machen, doch bedeutet der Monarch einen Kräftezuſchuß, den wir nicht entbehren können. Oder hat ſich unſer Volk ſo tüchtig und ſo reich an ſtaatsbildenden Eigenſchaften gezeigt, daß wir einer Staatsform entraten können, die die größte Sicherheit verleiht? Wir hoffen auf eine künftige Einigung und Geſundung unſeres Volkes, doch braucht dies Zeit. Der Landtag muß unverzüglich die Frage der Staatsform entſcheiden. Wie kann man die Dringlichkeit der Angelegenheit verneinen? Es iſt an der Zeit, daß der Landtag dem Volke Arbeitsruhe für die großen vorliegenden Aufgaben gibt, und die bekommen wir mit der Monarchie."

Alkio (Bauernbund) erklärte im Namen ſeiner Gruppe, der Landtag habe am 6. Dezember beſchloſſen, daß Finnland eine unabhängige Republik ſein ſolle. Zur Verteidigung der Republik habe die Regierung Finnlands weiße Armee aufgerufen. Der Sachverhalt habe ſich nicht durch die Uebertragung der höchſten Macht auf den Reichsverweſer geändert. Einen für ſeine Handlungen unverantwortlichen Monarchen könnte ſeine Partei nicht akzeptieren. „Wir verlangen," fuhr der Redner fort, „nicht die Annahme der republikaniſchen Staatsform, ſondern daß die Frage der Entſcheidung des Volkes unterſtellt werde. Wir erklären einmütig, daß unſere Politik unabhängig von der zu wählenden Staatsform in vollſtem Einvernehmen mit Deutſchland gehen muß, und wünſchen nicht den Abgang der Regierung."

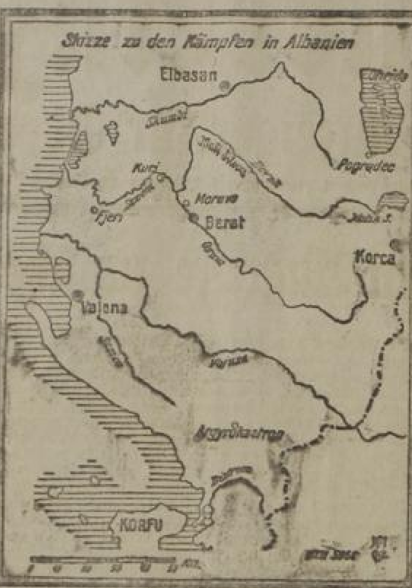
Profeſſor Stahlberg (Jungfinne) erklärte es als ein Unglück für das Land, die Republik preiszugeben und die Monarchie anzunehmen. Er ſehe ſich gezwungen, ſowohl gegen die Dringlichkeit wie gegen die Vorlage als ſolche zu ſtimmen.

Senator Settaelae (monarchiſcher Jungfinne) erklärte den Augenblick als ungeeignet für eine Volksabſtimmung. Das Volk ſei zudem hierfür nicht reif. Ein Abbruch der Friedensverhandlungen ſei zu befürchten, wenn Finnland nicht imſtande ſei, ſich eine Verfaſſung zu geben. Falle die Vorlage, ſo gelte die alte Verfaſſung.

Eſtländer (Schwede) forderte unmittelbare Entſcheidung, da die Verzögerung bereits dem Lande ſchweren Schaden zugefügt habe. Er befürwortete gleich Settaelae beim Fall der Vorlage die Anwendung des § 38 der alten Verfaſſung.

Das unabhängige Sibirien.

Berlin, 8. Aug. Der Moskauer „Golos Trudowogo Kreſtjanſtwa" berichtet in ſeiner Ausgabe vom 1. Auguſt: In einer Note an die Vertreter der Verbandsmächte teilt die ſibiriſche Regierung mit, daß ſie allein für das Schickſal Sibiriens verantwortlich ſei. Die Regierung erklärt ſich von fremden Mächten unabhängig. Außer ihr habe keine andere Behörde Beſtimmungen in Sibirien zu treffen. Die Behörde teilt ferner mit, daß ſie Sibirien nicht für immer vom übrigen Rußland als getrennt betrachtet.



Die Kämpfe in Albanien.

Die Heeresgruppe Pflanzer-Baltin gewinnt im Gegenſtoß gegen die Italiener Boden und hat nach Ueberſchreitung des Semeni-Fluſſes bereits die Linie Fjeri-Berat erreicht. Desgleichen hat ſie am oberen Devoli-Lauf Erfolge erzielt. Angeſichts des gebirgigen Charakters des Landes und des wenigen einigermaßen für Heereszwecke verwendbaren Weges ſind die Operationen hier naturgemäß ſehr erſchwert. Größere Abteilungen können eigentlich nur im Weſten am Semeni-Fluß ſelbſt zuſammenhängend zur Entwicklung gelangen, während die Kämpfe im rein gebirgigen Oſten von kleinen Truppen geführt werden. Ob nun hier in Albanien auf eine größere Aktion der Oeſterreicher zu rechnen iſt, wird ſich binnen kurzem zeigen. Berichte italieniſcher Blätter laſſen auf eine zunehmende Nervoſität ſchließen. Sie appellieren an die italieniſche Regierung, die Aufmerkſamkeit auf die albaniſche Front zu richten, wo Erfolge zu erzielen wären, welche die Löſung des Balkanproblems beſchleunigen könnten.

Italieniſche Flugzeuge über Wien.

Wien, 9. Aug. (WTB.) Heute ½10 Uhr vormittags erſchienen über Wien ſechs italieniſche Flugzeuge und warfen in mehreren Bezirken Tauſende von Flugzetteln zum Teil in den italieniſchen Landesfarben ab. Ihr Herannahen wurde nicht ſofort beobachtet und gemeldet, weil die Flugzeuge mangels Belaſtung mit Bomben außerordentliche Höhen einzuhalten vermochten und der Morgendunſt die Sichtverhältniſſe einſchränkte. Einer der Aufrufe entbietet den Wienern den Gruß der Freiheitstrikolore und ſagt, die Italiener könnten ganze Tonnen Bomben abwerfen. „Aber," fährt der Aufruf fort, „wir führen nicht Krieg mit Bürgern, Kindern, Greiſen und Frauen, ſondern mit Eurer Regierung, dem Feinde der nationalen Freiheit, mit Eurer blinden ſtarrköpfigen und grauſamen Regierung, die euch weder Brot noch die Freiheit zu geben vermag und euch nur mit Haß und trügeriſchen Hoffnungen füttert." Der Aufruf ſchließt: „Hoch die Freiheit! Hoch Italien! Hoch die Entente!"

Der Fliegerangriff, der von der Preſſe nur als eine Sportleiſtung bezeichnet wird, da ſchon mit Rückſicht auf die räumliche Entfernung die Mitnahme von Sprengbomben ausgeſchloſſen iſt, rief bei der Bevölkerung keinerlei Unruhe hervor. Der Inhalt der Flugzettel begegnet allgemeiner Entrüſtung, zumal die öſterreichiſche Bevölkerung die faſt täglichen Luftangriffe auf Trieſt, Laibach und andere Städte nicht vergeſſen hat.

Nach den bisher eingelaufenen Meldungen iſt ein italieniſcher Flieger bereits bei Schwarzau in der Nähe von Wiener-Neuſtadt niedergegangen. Der Apparat verbrannte vollſtändig. Die Beſatzung iſt geflüchtet und iſt noch nicht aufgegriffen, doch iſt Hoffnung vorhanden, daß dies mit Hilfe der Bevölkerung bald geſchehen wird.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 9. Aug. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres verſenkten unſere U-Boote aus ſtark geſicherten Geleitzügen ſechs Dampfer von zuſammen rund 22 000 BRT., darunter den franzöſiſchen Truppentransportdampfer Djemnah (3716 BRT.), auf dem ſich nach Gefangenenausſage 21 Paſſagiere und 800 Soldaten befanden. Der Dampfer ſank innerhalb fünf Minuten.

Der Chef des Admiralſtabes der Marine.

Aus dem Reiche.

Fürſtentum Birkenfeld.

Oberſtein, 8. Aug. In einer ſehr gut beſuchten öffentlichen Verſammlung referierte Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dörr-Idar über: „Verwaltungsreform im Fürſtentum Birkenfeld". Redner erklärte, daß die Willensäußerung der Bevölkerung bei einem Austauſch des Fürſtentums an Preußen nicht umgangen werden könne. Erforderlich ſei dann eine Geſetzänderung, die eine Geſetzesvorlage vorausſetze. Ferner werde ein Gutachten des Provinzialrats einzuholen ſein. Hierzu bedürfe es der Zuſtimmung des Landtags in zwei Leſungen. Die Haltung der 5 Abgeordneten des Fürſtentums ſeien ausſchlaggebend. Selbſt wenn ſich 3 von ihnen für die Beibehaltung des bisherigen Status ausſprechen würden, fände die Regierung mit ihrem Abtretungsprojekt bei der liberal-ſozialdemokratiſchen Mehrheit niemals Gegenliebe. Die Finanzlage des Fürſtentums ſei wohl eine ſehr ſchlechte, der Grund dafür liege in erſter Linie an der mangelnden Initiative der Regierung in Birkenfeld. Auf keinen Fall aber ſei die Finanzlage des Fürſtentums Birkenfeld hoffnungslos, ſo daß es notwendig wäre, alle freiheitlichen Vorteile und Vorzüge gegen einen unſicheren Wechſel auf die preußiſche Zukunft hinzugeben. In der darauf folgenden Debatte waren die Redner geteilter Anſicht. Folgende Reſolution wurde mit großer Mehrheit angenommen: „Die Verſammlung bedauert, daß durch das Austauſchprojekt Beunruhigung in die Birkenfelder Bevölkerung getragen worden iſt; ſie verſpricht ſich alles Notwendige von einer Verwaltungsreform und ſieht zu einer Auflöſung jener Frage keinen Anlaß, zumal in einer Zeit, die wie die heutige die ganze Kraft für den Daſeinskampf der Nation erheiſcht, die die Blüte der Männer fern der Heimat feſthält und ſie verhindert, ihrerſeits Stellung zu nehmen."

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 10. Auguſt 1918.

Vom Fernſprechen.

Mancher lernt es nie, weil er zu ſchwerhörig iſt, oder weil ſeine Nerven der ſchwierigen Aufgabe nicht gewachſen ſind. Aber mancher denkt: ich kann's, und ſtellt ſich doch recht ungeſchickt an. Ich laſſe mich mit ihm verbinden: Halloh, ruft er nach edler engliſcher Sitte, oder er fragt, wer iſt da? oder, wenn er ganz ſchlau iſt: iſt jemand da? Ich ſage alſo: Herr Müller, meine Rolläden ſind kaput. Der Herr Müller iſt eingezogen, tönt es zurück. Oder ich erkundige mich: können Sie mir morgen jemand zum Holzhacken ſchicken? und erhalte die Antwort: die Kartoffeln ſind ausverkauft. Man hat mich mit dem Lebensmittelamt ſtatt mit der Herberge zur Heimat verbunden. Lieber Freund, wenn du den Hörer in die Hand nimmſt, ſo ſage zu allererſt, wer du biſt: Hier Otto Meyer, hier Frau Schmidt, hier Gehilfe von Kaufmann Müller. Dann ſei bedankt; du wirſt Dir und mir Zeit und Verdruß erſparen.

Es hat genug geregnet.

Das allgemeine Urteil unſerer Landwirte geht dahin, daß die niedergegangenen Regenmengen auf längere Zeit hinaus für unſere geſamten Kulturen ausreichen. So außerordentlich wertvoll der ausgiebige Regen daher auch war, ſo wäre jetzt zur reſtloſen Einbringung der Getreideernte ſonniges Wetter ſehr zu wünſchen. Ernſteren Schaden hat die Körnerfrucht bis jetzt noch nicht erlitten, da man ſich im Laufe der Kriegsjahre ſchon aus Gründen der Erſparnis von Arbeit und Zeit faſt überall daran gewöhnt hat, die Frucht beim Schnitt ſofort in Garben zu binden und haufenweiſe aufzuſtellen, ſtatt ſie, wie früher allgemein üblich, frei in Schichten auf dem Boden auszubreiten. Die Gefahr des Auswachſens der Frucht bei Regenzeit iſt bei ſofortigem Binden und Aufſtellungen derſelben weit geringer. Auch für Kartoffeln und alle Futterfrüchte iſt jetzt nach völlig ausreichendem Regen die ſommerliche Wärme recht erwünſcht; ebenſo für das Stein- und Edelobſt, wie Aprikoſen, Pfirſiche, Reineklauden und Pflaumen, die infolge des anhaltenden Regens ſchon ſtark anfangen aufzuſpringen und zu faulen. Am meiſten ſehnt ſich allerdings der Winzer jetzt wieder nach Sonnenſchein, von dem er noch viel für ſeinen reichen Traubenbehang erhofft.

Entziehung der Zuckerkarten und Ablieferungspflicht der Hühnerhalter.

Aus Kreiſen der ländlichen Bevölkerung iſt darüber Beſchwerde geführt worden, daß die Kommunalverbände vielfach Hühnerhalter, die mit der Ablieferung der feſtgeſetzten Menge von Eiern im Rückſtande ſind, durch Entziehung der Zuckerkarten zur Erfüllung ihrer Ablieferungspflicht anhalten. Wenngleich dieſe Zwangsmaßnahme an ſich zuläſſig iſt und in gewiſſen Fällen nicht entbehrt werden kann, um Hühnerhalter, wie überhaupt die zur teilweiſen Ablieferung ihrer landwirtſchaftlichen Erzeugniſſe Verpflichteten zur Erfüllung ihrer öffentlich-rechtlichen Pflicht zu zwingen, ſo ſoll dieſe Maßnahme — wie der Staatsſekretär des Kriegsernährungsamts in einem Rundſchreiben an die Bundesregierungen zum Ausdruck gebracht hat — doch nur unter beſonderen Umſtänden beim Verſagen der ſonſtigen Zwangsmittel und nur bei feſtgeſtelltem Verſchulden angewandt werden. Auch darf ſich die Entziehung des Zuckers keinesfalls auf den Einmachezucker ſowie auf den Zucker, der Kindern, werdenden Müttern und ſtillenden Frauen ſowie Kranken zu gewähren iſt, erſtrecken. Schließlich muß die vorenthaltene Zuckermenge in angemeſſenem Verhältnis zu der Menge der rückſtändigen, abzuliefernden Erzeugniſſe ſtehen, und es darf ſtets nur ein Teil der Mundzuckerration geſperrt werden.

•

** Amtliche Perſonalnachrichten. Der Großherzog hat dem Poſtſekretär Georg Koch in Germersheim das Ritterkreuz 2. Klaſſe des Verdienſtordens Philipps des Großmütigen verliehen.

** Von der Landes-Univerſität. Dem außerordentlichen Profeſſor Dr. Bruck, Referent für Handel und Induſtrie beim Verwaltungschef, General-Gouvernement Warſchau, wurde das Eiſerne Kreuz am weiß-ſchwarzen Bande verliehen.

** Prof. Dr. Thies, Oberarzt der Chirurgiſchen Klinik, iſt am 7. d. M. einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen. Seit Beginn des Krieges im Felde, iſt er inmitten der aufopfernden Tätigkeit im Dienſte der Verwundeten den Tod für das Vaterland geſtorben. Dr. Anton Thies, der ſeit März 1907 als Aſſiſtenzarzt an der hieſigen chirurgiſchen Klinik tätig war, erhielt am 7. 2. 1910 die Venia legendi für Chirurgie und wurde unter dem 21. 7. 1915 zum außerordentlichen Profeſſor ernannt. Die von Thies veröffentlichten zahlreichen Arbeiten zeichnen ſich durch große Sorgfalt und wiſſenſchaftliche Genauigkeit aus und ſind beſonders dadurch wertvoll, daß ſie auf eigene, ſelbſtändige Gedanken und Beobachtungen gegründet ſind. Mit beſonderer Vorliebe beſchäftigte er ſich mit Fragen der Wundbehandlung, wozu er durch eine ausgeprägte Beobachtungsgabe der Krankheitserſcheinungen in Verbindung mit einem ſcharfen Verſtändnis der phyſiologiſchen Vorgänge beſonders befähigt war. Auf dieſem Gebiete hat er eine ganze Reihe wertvoller Arbeiten veröffentlicht; am bekannteſten iſt er durch ſein Verfahren der „rhythmiſchen Stauung" geworden, das ſich für die Behandlung der bei Kriegsverletzungen ſo gefürchteten Gasphlegmone ausgezeichnet bewährt hat, und an deſſen Vervollkommnung er während des Krieges ſtetig arbeitete. Im Dienſte der Gießener Chirurgiſchen Klinik entfaltete Thies eine außerordentlich ſegensreiche Tätigkeit und erfreute ſich bei ſeinen Kranken der größten Verehrung. Auch bei ſeinen Kollegen war er wegen ſeines vornehmen, zuverläſſigen Charakters hochgeſchätzt. Die Chirurgiſche Klinik, der er ſeine nimmermüde Arbeitskraft während vieler Jahre widmete, und in deren Dienſt er ſeine ganze Perſönlichkeit einſetzte, wird ihm ſicher ein treues, dankbares Andenken bewahren.

** Auszeichnung. Dem Leutnant d. Reſ. Karl Eidmann, Div.-Bau-Offiz. einer Inf.-Div., wurde das Eiſerne Kreuz 1. Klaſſe verliehen.

** Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: Schneider, Lt. d. Reſ. d. Fußart.-Regts. 3 (Friedberg) zum Oberlt.; Schwan, Vizefeldw. (Gießen), zum Lt. d. Reſ. d. Fußart.; Frenkel (II Darmſtadt), Vizewachtm., zum Lt. d. Reſ. d. Telegr.-Bat. 3; Dr. Eichel, Generaloberarzt a. D., zuletzt Diviſionsarzt der 37. Diviſion, iſt der Charakter als Generalarzt verliehen worden.

** Die im Juli 1901 geborenen Landſturmpflichtigen der Stadt Gießen müſſen ſich am 15. Auguſt d. J. vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im alten Rathaus am Marktplatz zur Landſturmrolle melden. Siehe Anzeigenteil.

** Errichtung eines Arbeitslagers für Kriegsgefangene. In der von der Stadt geplanten Sammelunterkunft für Kriegsgefangenen-Arbeiter, Turnhalle, Steinſtraße 3, ſoll die Verpflegung der etwa 175 Kriegsgefangenen und der ungefähr 10 Mann Wache mit dem damit verbundenen Kantinenbetrieb von der Stadt verpachtet werden. Näheres im Anzeigenteil.

** Käufliche Abgabe von Brennholz an die Bürgerſchaft. Die land- und forſtwirtſchaftliche Deputation hat beſchloſſen, unter Beibehaltung des Kleinverkaufs von Brennholz in der Dammſtraße zum Preiſe von 3,50 Mk. pro Zentner für kleingeſchnittenes Laubholz und von 3 Mk. pro Zentner für kleingeſchnittenes Nadelholz auch Brennholz im Walde in einzelnen Metern abzugeben. Näheres ſiehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.

** Butter. Von Montag den 12. ds. Mts. bis einſchließlich Samstag den 17. ds. Mts. gelangt auf die Buttermarke der 33. Woche anſtatt Butter 50 Gramm Margarine oder Rindertalg zur Verteilung. Siehe Anzeigenteil.

** Verkehr mit Zucker zur Bienenfütterung. Diejenigen Imker, die ſich zum Bezug von Zucker zur Bienenfütterung gemeldet haben, können die Bezugsſcheine von Montag den 12. ds. Mts. ab auf dem Städtiſchen Lebensmittelamt in Empfang nehmen. Näheres im Anzeigenteil.

** Freibank: Montag, 12. Auguſt 1918 von 2—4 Uhr Nr. 271—350.

** Höchſtpreiſe für Seegras. Am 10. Auguſt 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Höchſtpreiſe für Seegras

(Waldgras) Nr. Bst. 100/8. 18. K. R. A., in Kraft. Es handelt ſich um ſogenanntes unechtes Seegras (Carex brizoides). Der Höchſtpreis beträgt für Seegrasnutzer, d. h. für diejenigen, die Seegras auf eigene Koſten als Eigentümer, Nutzungsberechtigte des Bodens oder als Käufer des Wachstums ernten und dieſes weiterverkaufen, bei offenem Seegras 10,50 Mark, bei gepreßtem 11 Mark, bei geſponnenem 12 Mark für den Zentner. Für alle übrigen Perſonen iſt ein Aufſchlag zu dieſem Preiſe bis zu 5 Mark für je einen Zentner zuläſſig. Ausnahmen können die zuſtändigen Militärbefehlshaber bewilligen. Anfragen und Anträge ſind an die Intendantur der militäriſchen Inſtitute, Berlin W 30, Luitpoldſtraße 25, zu richten. Der Wortlaut der Bekanntmachung iſt in der heutigen Nummer dieſes Blattes einzuſehen.

** Höchſtpreiſe für Walzenſinter. Am 10. Auguſt 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Höchſtpreiſe für Walzenſinter Nr. E. 750/8. 18. K. R. A. in Kraft. Ständig feſtſtehende Höchſtpreiſe ſind darin nicht feſtgeſetzt, vielmehr dürfen keine höheren Preiſe gefordert oder gezahlt werden, als die von der Kriegs-Rohſtoff-Abteilung des Königlich Preußiſchen Kriegsminiſteriums in Berlin zur Zeit der Lieferung jeweils feſtgeſetzten. Sind Lieferungsverträge zu höheren Preiſen vorher abgeſchloſſen worden, ſo gelten ſie als zu den jeweils feſtgeſetzten Höchſtpreiſen abgeſchloſſen, ſoweit ſie vom Lieferer noch nicht erfüllt ſind. Ausnahmen kann die Kriegs-Rohſtoff-Abteilung des Königlich Preußiſchen Kriegsminiſteriums bewilligen. Die jeweils gültigen Preiſe ſind bei der Sektion E der Kriegs-Rohſtoff-Abteilung in Berlin, ſowie beim Beauftragten des Kriegsminiſteriums beim Deutſchen Stahlbund in Düſſeldorf, zu erfragen. Anträge ſind an die Sektion E der Kriegs-Rohſtoff-Abteilung Berlin, Regensburger Straße 26, zu richten. Der Verſtoß gegen die Bekanntmachung iſt unter Strafe geſtellt. Der Wortlaut der Bekanntmachung iſt in der heutigen Nummer dieſes Blattes einzuſehen.

** In der Gießener Kunſtſammlung im neuen Schloß, Senckenbergſtraße, gelangten im Kupferſtichkabinett neu zur Ausſtellung: Radierungen von G. Eilers, Th. Frank, H. Struck, H. Volmert und F. Skarbina, ſowie ein Teil der neuen Stiftung von Dr. A. Bock, figürliche Zeichnungen von Otreh, ferner Zeichnungen von R. Koch „Motive aus dem Vogelsberg". Neu einverleibt wurden den Sammlungszimmern eine große Anzahl Handzeichnungen des Architekten H. v. Ritgen, welche beſondere Beachtung verdienen. Der Kunſtſammlung wurde vorübergehend für morgen, Sonntag, eine kleine Sammlung ſehr ſchöner Federzeichnungen „Motive vom Kriegsſchauplatz" von R. Hölm-Frankfurt überlaſſen. Auch ſind zwei Meiſterwerke der Holzſchneidekunſt, Skulptur und Malerei zur Beſichtigung aufgelegt.

** Anlagemuſik findet Sonntag, den 11. Auguſt, vormittags 11½ Uhr, in der Oſt-Anlage mit folgender Spielfolge ſtatt: Ouverture: „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien", von Frz. v. Suppé; „Pilgerchor und Lied an den Abendſtern" a. Tannhäuſer, von R. Wagner; Große Fantaſie a. d. Oper „Carmen", von G. Bizet; Spaniſche Tänze Nr. 2 und 5, von Moszkowsky; „Auf Königs-Befehl", Marſch, von Cahnbley.

** Die Reichs-Kleiderſammlung und die Heeresangehörigen. An der Front ſind verſchiedentlich beunruhigende Gerüchte verbreitet, daß die Reichsbekleidungsſtelle beabſichtige, bei der Reichs-Kleiderſammlung auch die Zivilkleidung der im Felde ſtehenden Soldaten zu beſchlagnahmen. Die Reichsbekleidungsſtelle beabſichtigt keinesfalls, den Leuten draußen, die für uns kämpfen, daheim ihre unentbehrlichen Kleidungsſtücke wegzunehmen. Heeresangehörige, die im Felde ſtehen, können ſelbſtredend nicht zur Abgabe einer Beſtandsanzeige aufgefordert werden. Da dieſe Aufforderung nach Sinn und Wortlaut der Anordnungen der Reichsbekleidungsſtelle nur an die Perſonen zu richten iſt, die vorausſichtlich einen abgabefähigen Anzug beſitzen, kommt die Ehefrau für die Abgabe einer Beſtandsanzeige nicht in Betracht. An die Ehefrauen der im Felde ſtehenden Heeresangehörigen dürfen daher die Kommunalverbände die Aufforderung zur Anzeige des Beſtandes der Anzüge ihrer Ehemänner nicht ergehen laſſen.

** Schwarz-Weiß-Lichtſpiele, Seltersweg 81. Von heute ab einſchließlich Montag gelangt das gewaltige Filmwerk „In die Wolken verfolgt" zur Aufführung. In den Hauptrollen treten Ellen Richter, Leontine Kühnberg, Ferdinand Bonn und Konrad Veidt auf. Neben guter Darſtellung und Ausſtattung bringt der Film eine ſpannende Verfolgung. Man ſieht nicht nur das Leben an Bord des verfolgenden Großflugzeuges, ſondern auch den Kampf zwiſchen einem Komplizen des Fliehenden und einem Begleitflugzeug des Verfolgers in 2000 Meter Höhe. Mit dem zweiaktigen Luſtſpiel „Der weiße Othello" ſchließt das Programm. S. Anzeige.

** Lichtſpielhaus. Es ſei nochmals auf die beiden Filmwerke „Das Geſchlecht derer von Ringwall" und „Nachträtſel" hingewieſen, die von heute ab zur Aufführung gelangen. Siehe Anzeige.

Kreis Schotten.

B. Burkhards, 9. Aug. Aus Rußland heimgekehrt iſt Johannes Hainz, Sohn von Johs. Hainz X., als letzter der in Gefangenſchaft geweſenen Einwohner Burkhards.

Kreis Friedberg.

= Friedberg, 9. Aug. Der Kreisausſchuß hat die Geſchäfte der Metzger Hermann Marpanus in Friedberg und Samuel Samuel geſchloſſen, weil die Inhaber Schleichhandel und heimliche Schlachtungen betrieben. Er unterſagte ferner den Gewerbebetrieb wegen Schleichhandels, Wuchers, heimlicher Schlachtungen und unerlaubten Milchankaufs dem Geflügelhändler Jakob Wagner in Södel, den Eheleuten Wilhelm Greb in Rendel und dem Metzgermeiſter Ludwig von Hayn in Rodheim v. d. H.

Starkenburg und Rheinheſſen.

I Darmſtadt, 9. Aug. Staatsminiſter Dr. v. Ewald hat das Wohnhaus Neckarſtraße 24 käuflich in ſeinen Beſitz gebracht. Man bringt dieſen Kauf in Verbindung mit der Abſicht des Miniſters, nach dem Kriege in den Ruheſtand zu treten. Bei dem großen Mangel, der in Darmſtadt gerade an größeren Wohnungen herrſcht, dürfte es dem Miniſter ſchon jetzt angezeigt erſchienen ſein, ſich einen Alterſitz zu ſichern.

I Darmſtadt, 9. Aug. In der geſtrigen Stadtverordnetenſitzung teilte Bürgermeiſter Mueller mit, daß für die kommende erſte fleiſchloſe Woche Speck zur Verteilung komme. Beigeordneter Henrich erklärte, es ſei ferner beabſichtigt, 10 Pfund Kartoffeln und die doppelte Buttermenge in der betreffenden Woche auszugeben. — Die Verſammlung beſchloß, das Anweſen Waldſtraße 17 für 50 000 Mk. anzukaufen, welches den ſtädtiſchen Grundbeſitz zwiſchen Rhein- und Waldſtraße abrundet. Es ſollen vorläufig Bureauräume untergebracht, ſpäter ein Neubau errichtet werden. Die Verſammlung beſchloß ferner, bis zum 1. Oktober das Verbot des Brötchenbackens zu verlängern. Die wöchentliche Brotmenge wird auf 2000 Gramm feſtgeſetzt (davon ſollen 200 Gramm auf Zuſatz von erübrigten Streckungsmitteln). Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde beſchloſſen, Brote von 1800 und 900 Gramm herzuſtellen (bisher 1000 und 2000 Gramm). Dieſe ſollen wie die bisherigen größeren Brote 0,80 Mk. koſten, dagegen ſollen innerhalb 28 Tagen 10 Brote ſtatt bisher 8 zur Ausgabe gelangen. Der neue Brotpreis tritt mit 15. Auguſt in Kraft. Der Mehlpreis wird auf 0,35 Mk. für 56 Gramm Mehl feſtgeſetzt.

Kreis Wetzlar.

ra. Wetzlar, 9. Aug. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Braun iſt durch Beſchluß des Kreisausſchuſſes zum Schularzt für die Volksſchulen des Kreiſes Wetzlar ernannt worden.

ra. Blasbach, 9. Aug. Dem Gemeindevorſteher Brück wurde das Verdienſtkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Heſſen-Naſſau.

= Dillenburg, 9. Aug. Die ſtädtiſchen Körperſchaften ernannten Feldmarſchall von Hindenburg zum Ehrenbürger der Stadt Dillenburg. Der Ehrenbürgerbrief iſt bereits fertiggeſtellt und wird dem Marſchall, der die Würde annahm, zugeſandt.

= Frankfurt a. M., 9. Aug. Der Magiſtrat hat der Stadtverordnetenverſammlung eine Vorlage über Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die nicht zum Heeresdienſt eingezogenen ſtädtiſchen Beamten unterbreitet und heiſcht dazu die Bewilligung von rund einer Million Mark. — Zur Beſeitigung der Wohnungsnot beabſichtigt die Stadt, die vielen leeren Geſchäfts- und Werkſtättenräume zu Wohnungen umbauen zu laſſen und ſich an dieſen Maßnahmen finanziell zu beteiligen. Auch die infolge des Krieges ruhengebliebenen Neubauten ſollen vollendet werden. Für dieſe Zwecke fordert der Magiſtrat 500 000 Mark an. Die bisher der Polizei obliegende Wohnungsaufſicht ſoll nach dem Inkrafttreten einer Wohnungsordnung auf die Stadtgemeinde Frankfurt übergehen.

hl. Marburg, 9. Aug. Durch Unvorſichtigkeit bald ums Leben gekommen wäre geſtern mittag in der Wilhelmſtraße eine Frau mit einem kleinen Kinde, die in ihrer Wohnung den Gashahn offen ließ. Mitbewohner des Hauſes, die durch den ſtarken Gasgeruch aufmerkſam wurden, drangen in die Wohnung ein und fanden die Frau und das Kind bewußtlos am Boden liegend vor. Die ſofortige Ueberführung in eine Klinik rettete beiden das Leben. — Ein Unfall, der leicht größere Folgen hätte haben können, paſſierte im Laufe des geſtrigen Nachmittags in der [illegible] bei der Brücke. Unſer ſtädtiſches Laſtauto, mit 2,5 Klafter Holz beladen, wollte um die Ecke biegen, plötzlich verſagte die Steuerung und das Auto fuhr mit Wucht gegen eine dort befindliche Garteneinfriedigung, überrannte dieſe und fuhr weit in den Garten hinein, alles vernichtend. Erſt nach längeren Bemühungen mittels Winden, des eigenen Motors und unter Zuhilfenahme von ſechs Pferden konnte das Laſtauto wieder flott gemacht werden. Die Bedienungsmannſchaften kamen mit geringen Hautabſchürfungen davon.

= Weilburg, 9. Aug. Zar Ferdinand von Bulgarien ſtattete am Donnerstag der Stadt einen Beſuch ab und beſichtigte bei dieſer Gelegenheit das Schloß.

Gerichtsſaal.

* Würzburg, 9. Aug. Am 28. Mai d. J. machte der verheiratete Magiſtratsoffiziant Georg Werner von hier mit ſeinem Schwager, dem Eiſenbahnſekretär Wende, und zwei Frauen eine Moſtpartie nach Eſcherndorf. Sie kehrten außerdem in Nordheim und Köhler ein, machten noch eine Station in Eſcherndorf und fuhren dann hierher, wo ſie in einer Weinwirtſchaft den Schlußtrunk nahmen. Zu Hauſe angekommen, fand Werner einen Brief, aus dem zu entnehmen war, daß ſeine Frau es mit der ehelichen Treue nicht genau nahm. Es kam zu einem ernſthaften Auftritt zwiſchen dem Ehepaar. Wende wollte Frieden ſtiften. Dabei gerieten die vom Moſt benebelten Schwäger aneinander. Wende wurde durch einen Dolchſtich in die Seite getötet. Werner wollte ſich darauf erſchießen; es erfolgte aber ſeine Verhaftung. Vor Gericht, an dem Werner wegen Totſchlag angeklagt war, führte er den Stich auf einen unglücklichen Zufall zurück. Er wurde unter Annahme der vorliegenden Umſtände freigeſprochen.

Hochſchulnachrichten.

ſſ Marburg, 9. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Vereine ſtudierender Frauen faſt aller deutſchen Univerſitäten tagte hier vom 7. bis 9. Auguſt die neunte Mitglieder-Verſammlung des im Jahre 1906 gegründeten Verbandes der Studentinnen-Vereine Deutſchlands.

Vermiſchtes.

Berlin, 9. Aug. Eine ſchwere Bluttat iſt geſtern im Herzen Berlins, im Hauſe Linienſtraße 63, entdeckt worden. Die im Erdgeſchoß des Hauſes wohnende 59 Jahre alte Schankwirtin Wilhelmine Meſſerſchmidt wurde in den erſten Nachmittagsſtunden im Schankraume ermordet aufgefunden. Sowohl in dieſem Raume wie in dem dahinter liegenden Schlafzimmer waren alle Behälter erbrochen und durchwühlt. Dem Mörder iſt anſcheinend eine größere Summe Geldes ſowie andere Wertſachen in die Hände gefallen. Die Polizei hat 3000 Mark Belohnung auf die Entdeckung des Mörders ausgeſetzt.

* Eine jüdiſche Univerſität in Jeruſalem. Die „Times" meldet aus Kairo, daß unlängſt auf dem Berge Skopus bei Jeruſalem die feierliche Grundſteinlegung für den Bau einer jüdiſchen Univerſität ſtattgefunden hat.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienſt am Sonntag den 11. Auguſt (11. nach Trinitatis).

Evangeliſche Gemeinde.

In der Stadtkirche. 8: Jugl. Chriſtenl. f. d. Neukonfirm. aus d. Mark.-Gem. Pfr. Schwabe; 9½: Pfr. Mahr; Kinderl. fällt aus. Mittwoch 14. Aug., abds. 8: Kriegsbetſt. Pfr. Schwabe. — In der Johanneskirche. 8: Jugl. Chriſtenl. f. d. Neukonfirm. aus d. Joh.-Gem. Pfr. Ausfeld; 9½: Pfr. Bechtolsheimer. Beichte u. hl. Abdm. f. Luk.- u. Joh.-Gem. Kinderl. fällt aus. — Kirchberg. Vorm. 10; 11: Chriſtenl. f. d. männl. Jug. — Lollar. Nachm. ½2. — Mainzlar. Abds ½9: Kriegsbetſtunde.

Katholiſche Gemeinde.

6½: Gel. z. hl. Beicht; 7: Hl. Meſſe; 8: Ausſt. d. hl. Komm.; 9: Hochamt m. Pred.; 11: Hl. Meſſe m. Pred.; 2: And.; 3: Jüngl.-Kongr. Dienstag und Freitag, abds. 8: Kriegsbetſtund. Samstag 17. Aug., nachm. 5 u. abds. 8: Gel. z. hl. Beicht. — Diaſpora-Gottesd. am 11. Aug.: Grünberg 9½, Hungen 9½.

Tieferſchüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unſer lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Lehrer Fritz Cramer

Leutnant d. R. und Kompagnieführer in einem Leib-Grenadier-Regiment, Inhaber des Eiſernen Kreuzes,

am 23. Juli für ſein Vaterland gefallen iſt, für das er begeiſtert auszog und faſt vier Jahre in Oſt und Weſt gekämpft hat.

In tiefem Schmerz:
Balthaſar Kramer
nebſt allen Angehörigen.

Hellingshauſen, 8. Auguſt 1918.

Nachruf für unſeren lieben Kameraden
Gefreite H. Inderthal.

Nach 43 Monate langer treuer Pflichterfüllung für das Vaterland wurdeſt Du nach einer kurzen Krankheit durch den Tod von uns geriſſen. Wir fühlen den Schmerz Deiner betroffenen Eltern und drücken ihnen hiermit unſer herzlichſtes Beileid aus.

Die 3. Korporalſchaft der Pionier-Komp. 306.

Kartoffelgraber
Streustrohschneider
Sämaschinen
Jauchepumpen
Putzmühlen
Keltern
Reparaturen
Ersatzteile
A. J. Tröster
Butzbach

Verkäufe

Russenpferd fromm und zuverl. zu verk. **Hch. Schwarz, Frohnhauſen** (Lahn).

7jähr. Pferd, ſchöner Fuchs-Wallach, zirka 1,70 groß, prima Gänger, erſtklaſſiges Tourenpferd, zu verkaufen. 5694 **Albert Flick,** Fleiſcherei in Zeppenfeld, Station Neunkirchen, Kreis Siegen.

Ein 10jähr. mittelſchweres **Pferd** zu verkaufen. 2500 Mark. **Wiegand Koch,** Landwirt, **Mellnau,** Bahn- und Poſtſtation Wetter (Heſſen).

Schöne ſtarke Ferkel und **ein ſchwerer Wagen** für 2 Pferde zu verkaufen bei **Karl Zimmer, Lich,** 5898 Adlerplatz 3.

Stärkeres Ferkel, Kinderbett und Gasherd zu verk. **Burggraben 9 II,** 04144 Soldatenheim.

Ziegen-Mutterlamm, ½ J. alt, ſteht zu verk. in 04100 **Lollar, Hauptſtr. 8.**

Häſin mit ſechs 6 Wochen alten Jungen zu verk. **Rodheimer Straße 2.**

Glucke mit 22 Kücken zu verkaufen **Wetzſteingaſſe 10.**

Drei 5-Zimmer-Häuſer mit Garten, **zwei größere 3-Zimmer-Häuſer,** eins davon mit Stallung und Lagerräumen, z. vk. **Wilhelmſtr. 51, p.**

Haus mit gutg. Kolonialw.-Geſchäft und ſchönem Garten preisw. z. verkaufen. Näh. d. **Burkhardt,** Schiffenberger Weg 41. 05897

Mein Haus Wetzſteingaſſe 8 iſt zu verkaufen. Näheres **Wetzſteingaſſe 10** bei Ph. Hofmann.

Einige Stücke Land, je 1000 qm, i. d. Nähe der Frankfurter Str. preisw. zu verk. 04097 **Wilhelmſtr. 51 p.**

Große Liegenſchaft verb. m. 2 Geſchäfte, ſowie Obſt- und Gemüſegart., nebſt Stallung preiswert zu verkaufen. Angebote unter 04115 an den Gießener Anzeiger erbeten.

1 eiſern. **Schälpflug** (zweiſchar.), 1 **Pflug z. Kartoffelausackern, 2 Schwungräd.,** 80 cm Durchm., zu verk. **Matt,** Hint. der Weſt-Anlage 5.

Bade-Einrichtung, Stehſchreibpult, Handnähmaſchine und Gashängelichtlampe zu verkaufen **Bismarckſtr. 10 p.**

Beſchlagnahmefreie
Fässer
zu Einmachzwecken und für Apfelwein verkauft 05875 **Louis Engel, Butzbach.**

Kopierpreſſe zu verkaufen 5085 **Kaiſer-Allee 9 p.**

Billiger Möbelverkauf.

Naturlackierte Küchen 350.—, 550.—, 750.— M. **Vollſtändige** Schlafzimmereinrichtung: Ankleideſchrank, Waſchkommode mit Spiegelaufſatz mit Marmor, 2 Nachtſchränke mit Marmor, 2 Bettſtellen nur 850.— **M.,** mit Patentmatratze, Schonerdecke, 3teiliger Matratze und Kopfteil 300.— M. mehr. Ferner 6 Schlafzimmer zu 1150.—, 1250.— M., eichene fournierte Schlafzimmer 1700.—, 1850.— M. in 14 Tagen aus Werkſtätte kommend. Kleiderſchränke 135.—, Vertikos 175.—, Diwans u. Sofas, Tiſche, Stühle, Waſchſchränke 80.—, 125.— M. **Sämtliche Möbel ſind ſehr gut gearbeitet, mit Oel und Lack** geſtrichen, keine ſogenannte Holzfarbe oder bill. Leimanſtrich.

Ferner, ſoweit Vorrat, 150 Holzbettſtellen, nußbaum lackiert, 55.— u. 65.— M. Verſand gegen vorherige Einſendung. 5990a

Größtes oberheſſiſches Möbelverſandhaus
J. Ittmann,
Gießen, Bahnhofſtraße 29.

Pr. 2. Hypothek unt. günſt. Bed. z. verk. Näh. d. **Burkhardt,** Schiffenb. Weg 41.

Achtung. Marburg a. L. Per ſofort neu überzogenes **ſchönes Billard** mit 2 Satz Elfenbein-Bällen, ſowie 18 Queus und 150 Kreiden preiswert zu verkaufen. Schriftl. Angebote unt. 04126 an den Gießen. Anzeig. erbet.

Neuer 3teil. **Kaninchenſtall** (Schweizerhäuschen) mit Wechſel-Raufen. Außenfütterung, farb. geſtr., z. verk. Glanbrechtſtraße 3. 04110

Weißes Kinderbett mit Matratze für 140 Mk. z. verk. **Frankfurter Str. 57.**

Gr. Kinderbett m. Zub. M. 130, **Kinderſtühlch.** M. 30, **Kinderſtall** M. 30 zu verk. Näh. i. d. Geſchäftsſt. d. Gieß. Anzg.

04079 **Kinderwagen** zu verk. **Emil Flachbach,** Bleichſtr. 29.

Wenig gebr. **Hobelbank** zu verk. **Walltorſtr. 41.**

Eichene Schreibtiſchplatte mit Aufſatz zu verkaufen 5084 **Kaiſer-Allee 9 p.**

Hut Kl. blauſeiden, faſt neu, mit Flügel zu verk. Preis 20 Mk. Näh. zu erfr. in d. Geſchäftsſt. d. Gieß. Anz.

Gut erh. Trauerhut zu verk. 04085 **Lindengaſſe 10.**

Kaufgeſuche

Geſucht wird Grundbeſitz an allen Plätzen, verkäufliche Häuſer jed. Art, Villa, Hotel, Gaſthaus, Gut, Mühle, induſtr. Betriebe zw. Ausführg. an gr. Anzahl vorgemerkter Käufer. Intereſſenten. Beſuch erfolgt koſtenlos. Angebote an den Verlag **Verkaufs-Markt, Frankfurt a. M.,** Habsburger **Allee 23.**

Nicht zu ſchweres
Halbverdeck,
1- und 2ſpännig zu fahren, neu oder gut erhalten zu kaufen geſucht.
Buderus'ſche Eiſenwerke,
Wetzlar. 5079c

Wer liefert
täglich ½ bis 1 Liter Ziegenmilch? Gefäß. Angebote an **Schön, Bismarckſtr. 4 II.**

Eine gut erhaltene
Schlafzimmer-Einrichtung
zu kaufen geſucht. Schriftl. Angebote unter 04093 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Ein gut erhaltenes **Büfett** und ein gut erhaltener **Teppich** zu kaufen geſucht. Schriftl. Angebote unt. 04094 an den Gießener Anzeiger.

Uhren
jeder Art, auch zerbrochene, kauft zu höchſten Preiſen Uhrmacher **Koch,** Mühlſtr. 2.

Gute Muſik-Notenmappe zu kaufen geſucht. Schriftl. Angeb. u. 04112a d. Geſchäftsſtelle d. Gießener Anzeigers.

Gebrauchte, gutgehende **Nähmaſchine** zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preis unter 04092 an den Gießener Anzeiger.

04113) Gebr. **Keſſelmantel,** 61 cm Durchm., zu kaufen geſ. **K. Schmidt, Keſſelbach.**

Gut erh. Puppenwagen zu kaufen geſucht. Angeb. unter 04147 an den Gieß. Anz.

Ankauf
von Alteiſen, Lumpen, Papier, Flaſchen.
Louis Rothenberger.
Teleph. 176. Neuenweg 22.

Säcke! 03576
Kaufe alle Sorten gebr. Säcke, Sacklumpen und Packtuch. Zahle die höchſten Preiſe. Von der Reichsſackſtelle als Aufkäuf. zugelaſſen. **M. Wahlſtein, Gießen,** Seltersweg 83.

Empfehlungen

Ia. gemahl. ſtickſtoffbindenden, ſchwefelſauren 04083
Düngekalk
maſchinenſtreufähig, täglich mehrere Waggon lieferbar; Abſchlüſſe werden b. einſchl. 1920 entgegengenommen.
H. Jahres, Gießen
Bahnhofſtraße 50.

Ovis-Guano
besten organisch. Gartendünger
empfiehlt
Heinrich Hahn, Samenhandlung, Ecke Bahnhofſtraße und Wolkengaſſe.

Verſchiedenes

Ält., feingeb. Fräulein mit vornehmer, idealer Lebensauffaſſung, ſanftem liebevoll. Charakt., nicht unvermögend, ſucht, um nicht ein einſames **Alter** zu haben, mit geb. ält. Herrn zwecks Heirat od. Führung d. Haush. i. Verbindung zu treten. Briefe unt. 5068 an den Gieß. Anz. erbeten.

Suche einen Aufkäufer
für 40—50 Stück 5914hv
Sahnenziegen.
Angebote an Johs. **Grever, Lübeck,** Düvekenſtr. 1—3.

Wirtſchaft in Gießen zu pachten geſucht.
Schriftl. Angeb. unter 04099 an den Gießener Anzeiger.

Landaufenthalt
für 2 Knaben im Alter von 11 und 14 Jahren von Mitte Auguſt bis Mitte September geſucht. Angebote m. Preis unter 5933D a. d. Geſchäftsſtelle des Gieß. Anzeigers.

Behagliches Heim
hübſch möbl. Zimmer, am liebſt. m. voll. o. Verpflegung in nett. Familie od. Penſ. von berufstät. jung. Dame ſofort geſucht. Angeb. mit Preis unter 5003 an den Gieß. Anz.

Suche für meine mutterloſe Tochter, 9 Jahre, ſofort
Penſionat od. Pfarrhaus
zur weiteren Erziehung. Angebote an **P. Ziegler, Wetzlar,** Steighauspl. 21.

Seidener 04104
Damenſchirm
gez. auf Silberſchlag Eliſab. Haupt verloren. Gegen gute Bel. abzugeb. **Hotel Schütz.**

Ein armer Junge verlor am Donnerstag mittag am Klingelbach ſeine Schuhe und Strümpfe. Abzugeben 04135 **Kirchenplatz 18.**

Näh-Ahle „Jumel"
D.R.G.M. Patent in Oeſterreich, Ungarn, Schweiz und Spanien.
Das unübertrefflichſte Werkzeug für Jedermann!
Die größte Erfindung, um mit der Hand [illegible] ſelbſtändig, [illegible] zu reparieren: Schuhe, Geſchirre, Sättel, [illegible] Treibriemen, Fahrradmäntel etc. **Jumel näht Steppſtiche wie eine Nähmaſchine.** [illegible] Preis per Stück mit [illegible] Nadeln und Spule mit Faden:
Mk. 4.20
unter Nachnahme, Porto und Verpackung frei.
Man beachte:
„Jumel" iſt Originalfabrikat aus Metall, die Spule im Heft gibt beim Nähen den Faden ab wie eine Nähmaſchine.
„Jumel" hat ſo viel Vorzüge, daß alle Nachahmungen faſt wertlos erſcheinen!
General-Vertrieb
J. Höpfl, München 70
Landwehrſtraße 39.

Am 7. August fiel durch Fliegerbombe mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Professor Dr. Anton Thies

Stabsarzt der Res.

Im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefster Trauer:
Frau Dina Thies geb. Lindemann.

Giessen (Frankfurter Strasse 10), Leipzig, Freiburg, im Felde,
den 10. August 1918.

5963 D

Am 18. Juli fiel an der Spitze seiner Kompagnie unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, mein treuer Bräutigam, der

Lehramtsassessor

Hermann Köhler

Leutnant der Reserve
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Köhler XVIII.
Familie Wilhelm Henkel
Anna Henkel.

Langsdorf, Lauterbach, 7. August 1918.

5933

O. Vaterland, du forderst viel.

Ein hartes Los hat uns getroffen,
So schwer es zu ertragen kaum.
All unser Glück, all unser Hoffen,
Es schwand dahin als wie ein Traum.
Dein treues Herz hört' auf zu schlagen,
Das nie in Liebe hat geruht.
Hörst nicht mehr deiner Mutter Klagen,
Siehst deiner Lieben Tränen nicht,
Doch liegt es in des Höchsten Plan:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Zum fernen Grab wirft tränenvoll die Braut den Blick
In weher Klage um ihr früh verlorenes Glück.
Schlaf wohl, mein liebster, guter Bräutigam!
Warst noch so jung, mußtest sterben viel zu früh.
Wer dich gekannt, so treu, so brav und schlicht
Im Leben und Beruf, vergißt dich nicht.
Nun ruhe sanft, mein liebes Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß traf uns plötzlich und ganz unerwartet die tieferschütternde Nachricht, daß am 25. Juli infolge Gasvergiftung nach fast 4jähriger treuer Pflichterfüllung mein herzensguter, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Bräutigam, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Sergeant Konrad Münch

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223, 1. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, der Hessischen Tapferkeitsmedaille und des Hessischen Kriegs-Ehrenzeichens in Eisen

im blühenden Alter von 27 Jahren den Heldentod fürs Vaterland sterben mußte.

In tiefem Schmerz:

Die tieftrauernde Mutter
Frau Elisabethe Münch Wwe.
Elisabethe Aff, als Braut
Heinrich Münch, z. Z. auf Urlaub und Familie

Heinrich Hof und Familie
Familie Peter Aff
nebst allen Angehörigen und Verwandten.

Großen-Buseck, 10. August 1918.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

5914

Allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christine Forbach geb. Forbach

im Alter von 79 Jahren nach kurzem schweren Leiden gestern sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Becker, z. Z. im Felde, und Familie.
Heinrich Forbach, z. Z. im Felde, und Frau.

Alten-Buseck, den 10. August 1918.

5988

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

Für das unserem lieben Entschlafenen gewidmete treue Gedenken und für alle uns erwiesene Teilnahme sagen wir tiefgefühlten Dank.

Frau Marie Kirch und Familie
Familie Ernst Niemann.

[illegible] D

Für die bei dem uns wiederum betroffenen schweren Leid erwiesene Teilnahme, sowie für den unserer teuren Verstorbenen in so reichem Masse gespendeten Kranz- und Blumenschmuck sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Friedrich Stegemann und Söhnchen
Familie K. Sommerkorn, Schutzmann
Familie Fr. Stegemann.

Giessen, Mannheim, Strelitz, den 10. August 1918.

5968

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben

Heinrich

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen aller Trauernden:
Frau Kath. Zeiler Witwe.

Grube Hoffnung b. Stockhausen, den 8. August 1918.

5969

Im Kampfe fürs Vaterland ſtarb den Heldentod

Leutnant d. R.

Karl Schliephake

Inhaber des Eiſernen Kreuzes II. u. I. Kl. u. des Großherzoglich Heſſiſchen allgemeinen Ehrenzeichens „Für Tapferkeit".

Das Regiment verliert in ihm einen hervorragend tüchtigen Offizier, der dem Regiment ſeit ſeinem Beſtehen angehörte. Seine perſönliche Friſche und Fröhlichkeit übertrug er auf ſeine Umgebung und bewährte ſich gleich hervorragend als Adjutant wie als Batterieführer. Er war ein allgemein beliebter Kamerad.

Das Regiment bewahrt ſeinem gefallenen Helden ein ehrenvolles Andenken.

Gaede,
Major u. Kommandeur eines Feldart.-Rgts.

5946D

Dankſagung.

Für die zahlreichen Beweiſe inniger Anteilnahme an unſerem ſchweren Verluſte können wir leider nicht im einzelnen danken und ſprechen daher auf dieſem Wege unſeren herzlichſten Dank aus.

Familie Schliephake und Tenner.

Darmſtadt und Gießen, 8. Auguſt 1918.

5647D

„Spirala" der ideale Kreuzreifen, M. 7.75, fein verz. M. 8.75
beste Qualität je M. 1.60 mehr, 100000
Stck. verk. Fahren erlaubnisfrei. [illegible]
Fr. Müller, Stuttgart 123, Silberburgstr. 123.

Aechte
Gummi-Sauger
Auslandsware, auf jede Flaſche paſſend, ohne Bezugsſchein zu haben bei
Gg. Wallenfels,
Marktplatz 21. 5951

Geeichte Dezimalwaagen
„ Kettenwaagen
„ Gewichtſteine
empfiehlt
Karl Schmidt,
Neuenweg 42. 04132

Zöpfe
Haarunterlag., Locken, Dreher ſowie alle ſonſtigen Haararbeiten werden ſchön und dauerhaft angefertigt in dem Spezial-Damen-Friſier- u. Haargeſchäft
Hermann Plank Wwe.
Seltersweg 8. [illegible]

Verschiedenes

Wie erlerne ich rasch und gründlich den [4306D
Kontor-Beruf?
Auskunft kostenlos durch Lehrmittel „Verlag Hansa", Frankfurt a. M. 5, Bornheimer Landstraße 58.

An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteiſen, ſowie allen von mir geführten Artikeln. 4965
Louis Rothenberger.

Bandol-Briefbogen gesetzlich geschützt, sparsam, praktisch für Behörden und Private empfiehlt 5422nz
H. Prickarts, Mainz 2.

Ein Prozeß der Frankfurter Zeitung gegen Houſton Stewart Chamberlain.

= **Frankfurt** a. M., 9. Aug. In der „Deutſchen Ztg.“ vom 9. November 1917 erſchien unter der Ueberſchrift „Die deutſche Vaterlandspartei“ ein von dem bekannten Schriftſteller H. St. Chamberlain verfaßter Artikel, in dem es u. a. hieß:

„Daß auch der Feind mitten unter uns am Werk iſt, bezweifelt wohl kein Wiſſender. Vor langen Jahren erzählte Bismarck, er habe wiederholt beobachtet, daß England, ſobald es etwas gegen die Intereſſen Deutſchlands im Schilde führe, ſich der „Frankfurter Zeitung“ bediene, woraus er den Schluß zog, es müßten unmittelbare Beziehungen zwiſchen der engliſchen Regierung und dieſem Blatte beſtehen. Jetzt werde behauptet — ob mit Recht oder Unrecht, weiß ich nicht — die „Frankfurter Ztg.“ ſei überhaupt Feindesbeſitz. Wäre aber auch nicht der Feind ſelber hier am Werke, ebenſo ſtark dürfte die bloße Gemeinſamkeit der Intereſſen wirken: weſſen Intereſſen ſich mit denen der engliſchen bzw. der anglo-amerikaniſchen Finanz genau decken, muß, falls ihn nicht feſte Ueberzeugungen davon abhalten, notwendigerweiſe eine undeutſche, auf Englands Herrſchaft und Deutſchlands Erniedrigung abzielende Politik verfolgen.“

Gegen den Verfaſſer dieſes Artikels erhoben Aufſichtsrat, Geſchäftsführung und die politiſche Redaktion der „Frankf. Ztg.“ Privatklage wegen übler Nachrede und verleumderiſcher Beleidigung. Die Eröffnung des Hauptverfahrens wurde vom Amtsgericht abgelehnt, vom Landgericht aber beſchloſſen.

Den Vorſitz in der heutigen Verhandlung führte Aſſeſſor Dr. **Majer-Leonhard**. Die Vertretung der 17 Kläger führten Juſtizrat Dr. **Hertz** und Rechtsanwalt Konrad **Haußmann**, Reichstagsabgeordneter. Der nicht anweſende Angeklagte wurde durch Juſtizrat **Claß**-Mainz vertreten.

Der Vorſitzende erklärte vor Eintritt in die Verhandlung, daß er beſtrebt ſein werde, jede Senſation zu vermeiden. Er werde ſich bemühen, die Verhandlung auf das zu beſchränken, was zur Klarſtellung unbedingt erforderlich ſei. Vergleichsvorſchläge wurden von beiden Parteien glatt abgelehnt. Der Vorſchlag des Vorſitzenden, den Prozeß im vaterländiſchen Sinne totzuſchweigen, fand ebenfalls allſeitige Ablehnung. Nach Verleſung der Anklageſchrift und des betreffenden Artikels erklärte Juſtizrat **Claß**, daß dem Angeklagten inſofern ein Irrtum unterlaufen ſei, als er von Beziehungen zu England ſtatt zu Frankreich geſprochen habe. Es handle ſich um den Zuſammenſtoß zwiſchen Sonnemann und Bismarck 1878, wobei dieſer den Vorwurf erhob, die „F. Ztg.“ ſtehe in Beziehungen zur franzöſiſchen Regierung. Von einer **verleumderiſchen** Beleidigung durch Chamberlain könne keine Rede ſein. Sachlich halte der Beklagte ſeinen Artikel aufrecht. Die F. Z. ſei in erſter Linie dafür verantwortlich zu machen, wenn die Heimatfront erſchüttert ſei. — Hierauf begannen die **Plädoyers**. Juſtizrat Dr. **Hertz** führte für die Kläger aus, daß Chamberlains Schriften einen ausgeprägten Raſſenfanatismus atmeten. Chamberlain wiſſe, was er wolle, wenn er ſchriebe, er wolle die F. Z. unſchädlich machen als politiſche Gegnerin. Redner ging dann auf die geſchäftliche Seite der F. Z. ein, die ein rein deutſches Unternehmen ſei. Ausführlich behandelte er dann Bismarcks Verhältnis zu dem Blatte bzw. ihrem Gründer Sonnemann und erläuterte die Stellung der F. Z. zur Hochfinanz. Die Anſchuldigungen des Beklagten ſeien durch nichts bewieſen, ſeien aber ſo ſchwer, daß ſie nicht durch Geldſtrafen, ſondern mit **Freiheitsſtrafen** zu ſühnen ſeien. Denn mit dem Artikel Chamberlains ſei eine große Agitation gegen die F. Z. getrieben worden. Juſtizrat **Claß** ging eingehend auf Bismarcks Beſchuldigungen gegen die F. Z. ein. Chamberlain habe deshalb das Recht, aus ſeiner Erinnerung heraus, die Beſchuldigung des Kanzlers zu der ſeinen zu machen. In dem Artikel liege keine Beleidigung, da auch Beziehungen zwiſchen einer Zeitung und einer fremden Regierung nichts Ungewöhnliches ſeien. Die Behauptung, daß die F. Z. in Feindesbeſitz ſei, iſt hervorgerufen durch eine vor Monaten in der Preſſe erſchienene Notiz, daß ſich ein Herr W. J. Simon als Beſitzer der F. Z. in ein Fremdenbuch eingetragen habe, was von der F. Z. aber dementiert ſei, von dem Mandanten jedoch unbeachtet blieb. Herr Chamberlain hat weiter nur ſagen wollen, daß ſich die Intereſſen der F. Z. mit denen der engliſch-amerikaniſchen Hochfinanz decken; das iſt eine in weiteſten Kreiſen angenommene Meinung. Die Hochfinanz iſt und bleibt ſtets international. Die F. Z. iſt in ihren Anſchauungen ſo geblieben, wie es ihr Gründer Sonnemann vor 56 Jahren vorſchrieb. Der Geiſt Sonnemanns regiert heute noch die Politik des Blattes. Der Redner ging ſchließlich auf die Haltung des Blattes während des Krieges ein und meinte, daß die F. Z., als unſere Heere in Feindesland einmarſchierten, mit dem Schlagwort, Deutſchland ſtrebe nach der Weltherrſchaft, hervortrat und damit die inneren Streitigkeiten auslöſte. Chamberlain habe in ſeinem Artikel in berechtigtem Sinne geſprochen, ihm müſſe deshalb der Schutz des § 193 zugebilligt werden. Für Ch. beantrage er deshalb **Freiſprechung**. Redakteur Dr. **Guttmann** erörterte in längeren Ausführungen die Politik der F. Z. und ihrer Redakteure und führte die Gründe an, die zur Erhebung der Anklage geführt hätten. Der Vorſitzende des Aufſichtsrats der F. Z., Prof. Dr. **Rößler**, erklärte, daß die Zeitung niemals Beziehungen zu fremden Regierungen und zur Hochfinanz gehabt habe, niemals ſei auch ein Geſchäftsanteil in Händen eines Nichtdeutſchen geweſen. Die Zeitung befand und befindet ſich heute noch in vollſter Unabhängigkeit von jedermann, und das ſei ihr Stolz und mache ihren Wert aus. Rechtsanwalt **Haußmann** polemiſierte in **längeren** Ausführungen gegen Chamberlain und **erläuterte** ebenfalls die politiſche Haltung der F. Z. Chamberlains Beleidigungen ſeien ſo ſchwer, daß bei der Strafabmeſſung nur **Gefängnisſtrafe** in Frage kommen könne. Juſtizrat **Claß** legte zum Schluß dar, daß weitere Kreiſe die Tätigkeit der F. Z. für gefährlich hielten, ſogar für eine Reichsgefahr, und das habe Chamberlain beweiſen wollen. Jeder, der die „Frankfurter Zeitung“ kennt, müſſe zugeben, daß Chamberlain freigeſprochen werden müſſe, denn gegen die F. Z. habe ſich reichlich Beweismaterial zuſammengefunden. Der Antrag Claß auf Vertagung der Verhandlung zwecks Beſchaffung weiteren Materials fand Ablehnung. Damit waren die Plädoyers zu Ende. Der Vorſitzende erklärte, nachdem das Gericht kurz beraten hatte, daß das **Urteil** am Freitag den 16. Auguſt, mittags 12 Uhr, gefällt würde.

Letzte Nachrichten.

Der neueſte Bericht der Heeresleitung.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 10. Auguſt. (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Rege Tätigkeit des Feindes zwiſchen Yſer und Ancre. An vielen Stellen dieſer Front führte der Feind Vorſtöße und Teilangriffe aus, die vor unſeren Linien und im Nahkampf abgewieſen wurden.

Engländer und Franzoſen ſetzten geſtern unter Einſatz ſtarker Reſerven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfront zwiſchen Ancre und Avre fort. Beiderſeits der Somme und rücklings der Straße Foucaucourt—Ville-Bretonneux warfen wir den Feind durch Gegenſtöße zurück. Er erlitt ſehr ſchwere Verluſte. In der Mitte der Schlachtfront gewann der Feind über Roſieres und Hangeſt Boden. Unſere Gegenangriffe brachten ihn weſtlich von Lihons und öſtlich der Linie Foucaucourt—Arvillers zum Stehen. Während der Nacht nahmen wir die an der Avre und am Dom-Bach kämpfenden Truppen in rückwärtige Linien öſtlich von Montdidier zurück. Südöſtlich von Montdidier ſchlugen wir einen ſtarken Teilangriff der Franzoſen in unſeren Linien ab.

Ueber dem Schlachtfelde ſchoſſen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang ſeinen 52. und 53., Leutnant Udet ſeinen 46., 47. und 48., Hauptmann Berthold ſeinen 41. und 42., Leutnant Freiherr von Richthofen ſeinen 36. und 37., Leutnant Billing ſeinen 30. und 31., Leutnant Bolle ſeinen 29., Leutnant Koennecke ſeinen 26., 27. und 28., Leutnant Neumann ſeinen 20. Luftſieg.

Heeresgruppe Deutſcher Kronprinz.

Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Aisne und Vesle.

Der Erſte Generalquartiermeiſter
Ludendorff.

Engliſcher Bericht vom 8. Auguſt, abends.

Die Operationen, die in der Frühe an der Front bei Amiens von den Franzoſen unter General Debeny und den Engländern unter General Sir Henry Rawlinſon begonnen wurden, ſchreiten erfolgreich fort. Die Zuſammenziehung der Truppen wurde während der Nacht unbemerkt vom Feinde vervollſtändigt. Franzöſiſche, kanadiſche, auſtraliſche und engliſche Diviſionen, unterſtützt durch eine große Anzahl Tanks, griffen die Deutſchen auf einer Front von über 20 Meilen von der Avre bei Braches bis nahe Morlancourt im Sturm an. Der Feind wurde überraſcht; die Alliierten drangen überall ſtürmiſch vorwärts. Die erſten Ziele wurden auf der ganzen Angriffsfront in früher Stunde erreicht. Der Vormarſch der Infanterie dauerte während des Vormittags ſtetig an, unterſtützt durch britiſche Kavallerie und leichte Panzer-Motorwagen ſowie Maſchinengewehren und Batterien. Der Widerſtand der Deutſchen wurde an gewiſſen Punkten nach hartem Kampfe überwunden. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und Geſchütze erbeutet. Die Franzoſen griffen mit großer Tapferkeit an, überſchritten die Avre und nahmen ungeachtet des Widerſtandes die feindlichen Verteidigungsſtellen. Nördlich der Somme wurde der größere Teil der Ziele am Vormittag genommen, aber bei Chipilly und ſüdlich Morlancourt leiſteten feindliche Abteilungen längeren Widerſtand, ſo daß an beiden Oertlichkeiten ſchwer gekämpft wurde, aber der Widerſtand wurde ſchließlich überwunden und die Ziele genommen. Südlich der Somme wurden nachmittags auf faſt der ganzen Schlachtfront die Ziele genommen. Durch leichte Panzerwagen unterſtützt, ging die Kavallerie zwiſchen der Infanterie hindurch über unſere Ziele hinaus vor, wobei ſie deutſche Transport- und Geſchützwagen niederritten, Dörfer einſchloſſen und einnahmen und zahlreiche Gefangene machten. Die allgemeine Linie verläuft über Pleſſier—Roſainvillers — Beaucourt — Caix — Framerville — Chipilly weſtlich Morlancourt. Die Beute war bis jetzt noch nicht feſtzuſtellen; aber es ſind verſchiedene tauſend Gefangene gemacht und zahlreiche Geſchütze genommen worden.

Die Lieferungen der Ukraine.

Berlin, 10. Aug. Die „Voſſ. Ztg.“ ſchreibt: Wie wir erfahren, iſt zwiſchen dem Deutſchen Reiche und der Donaumonarchie eine **volle Verſtändigung** über die Verteilung der aus Oſteuropa zu erwartenden Zuſchüſſe in Landeserzeugniſſen erfolgt. Die erſten Eingänge aus der Ukraine werden diesmal **Deutſchland** zugutekommen, nachdem Oeſterreich im vorigen Jahre vorzugsweiſe beliefert worden war. Am 15. Auguſt läuft das mit der Ukraine im Frühjahr geſchloſſene Lieferungsabkommen ab und muß erneuert werden. Entſprechende Verhandlungen haben bereits begonnen. Es ſoll Sorge getragen werden, daß die feſtgelegte Lieferungsmenge auch tatſächlich lieferbar iſt. Vorausſichtlich dürfte man ſich auf **30 Millionen Pud Getreide, Sämereien und Fleiſch** einigen. Seitens der Zentralmächte wird bei den neuen Verhandlungen auf einen planmäßigen Abbau der übermäßigen Preiſe für ukrainiſche Landeserzeugniſſe hingearbeitet.

Das neue amerikaniſche Heeresgeſetz.

Waſhington, 8. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterſchen Bureaus. Das neue Heeresgeſetz, das das **Militärdienſtalter auf die Zeit vom 18. bis zum 45. Lebensjahre einſchließlich erweitert**, iſt in beiden Häuſern des Kongreſſes eingebracht worden. Kein Widerſpruch hat ſich irgendwo in Amerika geregt. Es iſt wahrſcheinlich, daß das Geſetz ſchnell angenommen wird.

Lebensmittelunruhen in Spanien. — Der Juſtizpalaſt in Sevilla abgebrannt.

Bern, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Pariſien“ meldet aus **Madrid**: Wegen der Teuerung der Lebensmittel ſind in **Guadalajara** Unruhen ausgebrochen. Die Polizei mußte einſchreiten. Sie ſchoß auf die Manifeſtanten.

Nach einer Meldung desſelben Blattes wurde der Juſtizpalaſt in **Sevilla** durch eine Feuersbrunſt vollſtändig zerſtört. Die Archive konnten nicht gerettet werden. Menſchenleben ſind nicht zu beklagen.

Der neue türkiſche Botſchafter in Berlin.

Konſtantinopel, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Laut „Terdſchumani Hakikat“ iſt **Rifaat Paſcha** zum **Botſchafter in Berlin** beſtimmt worden. Zum Vertreter für die Ukraine iſt der frühere Geſandte in Athen, **Muthar Bei**, ernannt, der demnächſt nach Kiew abreiſt.

Die Verlobung ihrer Tochter Klotilde mit Herrn Lehrer Georg Hofmann, Leutnant d. Reſ., beehren ſich anzuzeigen

Rechnungsrat Schiffnie und Frau.

Gießen

Meine Verlobung mit Fräulein Klotilde Schiffnie beehre ich mich anzuzeigen

Georg Hofmann, Lehrer
Leutnant d. Reſ.

Altdorf b. Nürnberg

im Auguſt 1918.

Statt Karten.

Martha Rabenau
Arthur Müller
Ingenieur

Verlobte

Rödgen bei Gießen — Kronſtadt (Siebenbürgen)

Auguſt 1918.

04977

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Emilie mit Herrn Guſtav Engmann zeigen hiermit an

Pfarrer O. Koehler und Frau Marie
geb. Koehler

Steinbach bei Gießen,

Emilie Koehler
Guſtav Engmann

Verlobte

Steinbach b. Gießen — Groß-Salze b. Magdeburg

Auguſt 1918.

5962

LICHTSPIELHAUS

Heute das vorzügliche Elite-Programm:

Das Geschlecht derer von Ringwall

Lebensdrama in 4 Akten.

Außerdem: **Viggo Larsen** in seinem hervorragenden Schauspiel in 4 Akten:

„Nachträtsel“.

Wir bitten höfl. nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen besuchen zu wollen.

Café Ernst Ludwig

Inhaber: Aug. Rath

Samstag und Sonntag:

KONZERT

Eigene Konditorei.

Café Amend

Samstag und Sonntag 4119

Künstler-Konzert

Café Astoria

Jeden Sonntag

Künstler-Konzert

Empfehle vorzügliche Getränke, Torten und Eis.

Musikalien und Musikinstrumente

Ernst Challier, Neuenweg 9.

Kümmelſamen
Deutſchen Rotklee
Schwediſchen Klee
Jncarnat-Klee
hat abzugeben 5844

Georg Wallenfels,
Marktplatz 21.

Heinzelmännchen-, Reform- und Moha-Kochkiſten,
Kochkiſtentöpfe,
Gelee- u. Einkochkeſſel
Einkochapparate,
Einkochgläſer,
Krumeichs Konſervenkrüge,
Gummiringe, für alle Syſteme paſſend,
Glasöffner, jedes Glas ſpielend leicht zu öffnen,
empfehlen 5430

Brüder Schmidt
Seltersweg 83.

Zöpfe!

Dreher, Haar-Uhrketten, Toupets, Scheitel und **Perücken** werden billig angefertigt.

Zöpfe werden gefärbt.

Spezialität in grauen und weißen Haaren. Damenkopfwaschen mit Frisur.

H. Tichy, Seltersweg 43
Ecke der Goetheſtraße.

Damen friſiert

in und außer dem Hauſe
E. Scholz, Licher Str. 29.

Einkoch-
Gläſer 04006
Apparate
Gummi
allerbilligſt

Carl Schmuck
Seltersweg 38, Bahnhofſtr. 54.

Brennholz.

Tr. Buchen-, Eichen- und Tannenholz, geſchnitten, empfiehlt ab Lager und waggonweiſe 3772

J. Rappel
Holz- und Kohlenhandlung
Mühlſtraße 18.

Radfahrer endlich erreicht!

Die beſte und billigſte Federbereifung iſt mein Militärreifen, beſtehend aus einzelnen Federn. Keine Erſchütterung u. Beſchädigung der Räder mehr. Preis per Garn. Mk. 35.—. Ebenfalls Spiralfederreifen Perfekt. Preis per Paar Mk. 15.—. Verpackg. Mk. 1.- geg. Nachn.

Mitteld. Federfabrik Halle a.S.
Schließfach 22. [illegible]

Krätze [illegible]

Mir oder Mich?

Notzügl. Lehrbuch d. deutſchen Sprache 2. Rechnen 3. Schönſchreiben 4. Rundſchrift 5. Stenographie Stolze-Schrey 6. Maſchinenſchreiben 7. Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) 8. D. Rechtsanw. i. Hauſe 9. Briefſteller 10. Rechtſchreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Gut Engliſch 14. Gut Franzöſiſch 15. Der gute Ton 16. Kochbuch. [illegible] Lehrbücher, zuſ. M. 21, einzeln M. 1,40 Nachn. **C. Schwartz & Co.,** Berlin 14. Wir liefern auch jedes andere Buch (4871as)

Hessische RoteKreuz Geld-Lotterie

Sofortige Gewinnauszahlung
auf 10 Lose ein Gewinn!

1119 Geldgewinne Mk.

55000

Losbriefe à Mk. 1.10

11 Lose für Mk. 11.10, Porto 20 Pfg. extra, bei
Heinrich & Hugo Marx, München I
J. Schmalzhart, Stuttgart, [illegible]
Ferner in Gießen bei
Kgl. Lott.-Einn. Rich. Buchacker, F. Flimm, sowie L. Joost.
Wiederverkäufer gesucht.

Schwarz-Weiss-Lichtspiele · Seltersweg 81.

Täglich Künstlerkonzert.

☞ Nur 3 Tage! ☜

Uraufführung des gewaltigsten Filmwerkes der Saison

„In die Wolken verfolgt“

Sensationsschauspiel aus der Geschäftsindustrie in 5 Akten.

In den Hauptrollen wirken: **Ellen Richter, Leontine Kühnberg, Ferdinand Bonn, Konrad Veidt.**

Neben erstklassiger Darstellung und Ausstattung bringt

„In die Wolken verfolgt“

die atembeklemmendste Verfolgung, welche jemals auf der Leinwand erschien. Sieht man doch nicht nur das Leben an Bord des verfolgenden Großflugzeuges, sondern auch den Kampf zwischen einem Komplizen des Fliehenden und einem Begleitflugzeug des Verfolgers in 2000 Meter Höhe, in schwindelnder Tiefe die vorbeiziehende Landschaft.

Der weisse Othello

Pikanter Lustspielschlager in 2 Akten.

04141

Holland's

Elektro-Karussell

ist jeden Sonntag

Rodheimer Straße 32

zur gefl. Benutzung geöffnet.

NB. Ausgabe von Dutzendkarten.

Juxplatz an der Lahn.

Samstag u. Sonntag Eröffnung von sämtlichen Geschäften. **Walldorf.**

Zahnarzt Haubach

verreist bis 1. September

Wissenschaftl. Privatzirkel

f. jg. Mädchen. Weiterbildung in Literatur, Englisch, Französisch, Welt- u. Kunstgeschichte, Bürgerkunde, Gesundheitslehre. Nach Wahl 3- und 6 ständig.

Beginn des neuen Zirkels 15. August.

Aufnahme jederzeit. Stenographie. Auch Einzel- und Privatstunden (für Schüler).

Frau Ulrike Pfältzer-Müller, staatl. gepr. Lehrerin, Wilhelmstr. 51. Sprechstunde: 10–11 u. 3–5 Uhr.

04073

Dezimalwaagen mit Gewichten

in allen Größen liefern ab Lager

Schäfer & Fischer, Nidda

Bahnhofstr. 38 — Fernsprecher 55.

„Burnus“

wäscht Wäsche wunderbar.

(D. R. P.) Gem. K. A. [illegible]

Burnus

Ist kein Kriegsprodukt,
Spart Heizung, Arbeit und Geld,
Ist ohne Seifenkarte erhältlich,
Schont das Gewebe.

Erhältl. in allen einschlägig. durch Plakate kenntl. gemacht. Geschäften
Vertret.: **Aug. Jacobi, Darmstadt.**
Hersteller: **Röhm & Haas, Chemische Fabrik, Darmstadt.**

Generalverſammlung.

Sonntag den 18. Auguſt 1918, nachmittags 3½ Uhr, im Saale des Gaſtwirts Bergen hier.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage 1917 u. Entlaſtung d. Vorſtandes
2. Beſchlußfaſſung über den Reingewinn.
3. Vereinsangelegenheiten.

Für den Aufſichtsrat des Spar- und Vorſchußvereins Allendorf a./Lumda, e. G. m. u. H.,
Wießner, Vorſitzender.

Bekanntmachung.

Von Montag den 11. d. M. bis einſchließlich Samstag den 17. d. M. gelangt auf die Buttermarke der 33. Woche anſtatt Butter 50 Gramm Margarine oder Rindertalg zur Verteilung.

Gießen, den 9. Auguſt 1918. 5970B

Der Oberbürgermeiſter (Lebensmittelamt).

Verkehr mit Zucker zur Bienenfütterung.

Diejenigen Imker, die ſich zum Bezug von Zucker zur Bienenfütterung gemeldet haben, können die Bezugsſcheine **von Montag den 12. ds. Mts. ab auf dem Städtiſchen Lebensmittelamt** (Zimmer Nr. 11) **in Empfang nehmen.**

Gießen, den 9. Auguſt 1918. 5981B

Der Oberbürgermeiſter (Lebensmittelamt).

Bekanntmachung

Käufliche Abgabe von Brennholz an die Bürgerſchaft.

Die land- und forſtwirtſchaftliche Deputation hat beſchloſſen, unter Beibehaltung des Kleinverkaufs von Brennholz in der Dammſtraße zum Preiſe von 3,50 Mk. pro Zentner für kleingeſchnittenes Laubholz und von 3 Mk. pro Zentner für kleingeſchnittenes Nadelholz auch Brennholz im Walde in einzelnen Metern abzugeben, und zwar:

Buchen- und Eichen-Scheit- und Knüppelholz zum Preiſe von 30 Mk. f. d. Rm.,
Fichten- und Kiefern-Scheit- und Knüppelholz zum Preiſe von 20 Mk. f. d. Rm.,

ſoweit dies ohne Beeinträchtigung des Kleinverkaufs möglich iſt. Eine Anfuhr dieſes Holzes ſeitens der Stadtverwaltung erfolgt nicht.

Wer im laufenden Jahre 30 Zentner Holz beim Kleinverkauf erworben hat, iſt von der Beſtellung weiteren Holzes hier ausgeſchloſſen. Wer 15 Zentner erworben hat, kann nur einen Raummeter beſtellen.

Diesbezügliche Anträge können auf dem Stadthauſe Zimmer Nr. 15 bis zum 1. September geſtellt werden. Eine Gewähr für die Lieferung des Holzes wird nicht übernommen.

Gießen, den 8. Auguſt 1918. 5972B

Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Krenzien, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die im Juli 1901 geborenen Landſturmpflichtigen der Stadt Gießen müſſen ſich am 15. Auguſt d. J., vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im **alten** Rathaus am Marktplatz zur Landſturmrolle melden.

Auswärts Geborene haben bei der Anmeldung ihren Geburtsſchein vorzulegen.

Gießen, den 5. Auguſt 1918. 5949B

Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Krenzien, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Errichtung eines Arbeitslagers für Kriegsgefangene.

In der von der Stadt Gießen geplanten Sammelunterkunft für Kriegsgefangenen-Arbeiter, Turnhalle, Steinſtraße 3, ſoll die Verpflegung der etwa 175 Kriegsgefangenen und der ungefähr 10 Mann Wache mit dem damit verbundenen Kantinenbetrieb von der Stadt verpachtet werden. Angebote ſind bis zum 13. d. M. auf dem Stadthaus, Zimmer 15, verſchloſſen abzugeben, wo weitere Bedingungen eingeſehen werden können.

Gießen, den 9. Auguſt 1918. 5971B

Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Krenzien, Beigeordneter.

Holzverſteigerung der Stadt Gießen.

Montag den 12. Auguſt 1918, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen im Bezirk des Forſtwarts Geiſel-Gießen meiſtbietend verſteigert:

353 Stück Fichten-Derbſtangen mit 16,69 Feſtm.
121 Stück Fichten-Reisſtangen mit 1,51 Feſtm.
4 Rm. Kiefern-Scheitholz
2 Rm. Fichten-Scheitholz
38 Rm. Erlen-Knüppel
480 Wellen Kiefern-Reiſig
130 Wellen Erlen-Reiſig.

Die Zuſammenkunft iſt auf der Licher Straße an der 4. Schneiſe. Holzhändler ſind vom Mitbieten ausgeſchloſſen. Jeder Steigerer darf nur ſeinen Eigen-Bedarf ſteigern.

Gießen, den 5. Auguſt 1918. 5850B

Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Krenzien, Beigeordneter.

Panorama, Juxplatz a. d. Lahn.

Sonntag vollſtändig neues Programm.

Die neueſten Welt-Ereigniſſe.

1. Die Torpedierung des 32000 t. Dampfers „Juſticia".
2. Das große Eiſenbahnunglück b. Grabow.
3. Die Ermordung S. E. Feldmarſchall v. Eichhorn.
4. Die 1. Fliegerſchlacht auf deutſch. Boden b. Saarbrücken.
5. Die Beiſetzung u. das Leichenbegängnis S. E. Feldmarſchalls v. Eichhorn.

04145

Zu zahlreichem Beſuch ladet ein **Der Besitzer.**

Vom 15. Auguſt ab bis auf weiteres werden nachſtehende beſchleunigte Perſonenzüge (zuſchlagfrei) mit 2.–4. Wagenklaſſe neu eingelegt:

Zg. 651 Gießen ab 5^{45} N., Wetzlar 6^{02}, Herborn 6^{27}, Dillenburg 6^{38}, Haiger 6^{48}, Siegen 7^{24}, Betzdorf 7^{59}, Wiſſen 8^{13}, Au 8^{25}, Eitorf 8^{42}, Hennef 9^{02}, Siegburg 9^{13}, Troisdorf 9^{23}, Cöln H. an 9^{47} N. Zg. 752 Cöln H. ab 8^{00} N. Troisdorf 8^{26}, Siegburg 8^{35}, Hennef 8^{46}, Eitorf 9^{05}, Au 9^{27}, Wiſſen 9^{38}, Betzdorf 9^{58}, Kirchen 10^{06}, Siegen 10^{22}, Haiger 11^{00}, Dillenburg 11^{10}, Herborn 11^{20}, Wetzlar 11^{44}, Gießen an 12^{00} Mttn.

Zg. 651 hat in Gießen Anſchluß von dem beſchleunigten Zg. 723 Frankfurt ab 4^{13}, Gießen an 5^{35}. Zg. 652 hat in Gießen Anſchluß an den beſchleunigten Zg. 722 Gießen ab 12^{13}, Frankfurt an 1^{38}.

Es werden verlegt: T 1653 Wetzlar ab 6^{08} (bisher 5^{57}), Haiger an 7^{24} (bisher 7^{13}), Zg. 3177 Dillenburg ab 7^{13} (bisher 7^{09}), Straßebersbach an 7^{55} (bisher 7^{45}), Zg. 3182 Dillenburg ab 7^{13} (bisher 7^{09}), Gönnern an 8^{24} (bisher 8^{19}), Zg. 2198 (Sonntags) Gönnern ab 8^{27} (bisher 8^{20}), Biedenkopf an 9^{29} (bisb. 9^{21}) T 4933 (23), Weilburg ab 10^{42} (bisb. 10^{50}) Gießen an 11^{44} (bisb. 11^{53}).

Es fallen fort: Zg. 1640 Troisdorf ab 8^{18}, Hennef an 8^{34} u. Zg. 1716 Hennef ab 9^{41}, Troisdorf an 10^{00}.

Königliche Eiſenbahndirektion Frankfurt (Main).
Krausgrill.
5926d

Die am **1. Juli l. Js.** fällig geweſenen Zinſen für Darlehen aus unſerer Kaſſe können nur noch in den nächſten 14 Tagen ohne Koſten bezahlt werden.

Bemerkt wird, daß eine weitere Zahlungsaufforderung nicht mehr erfolgt.

Gießen, den 10. Auguſt 1918. 5951D

Bezirksſparkaſſe Gießen.

Gießener Hausfrauen-Verein.

Anmeldungen zu einem zweiten **Abendkurſus** für Anfertigung von **Schuhwerk** und zum **Strumpfflick**-Kurſus werden **Dienstag, 13. Aug.** in der Geſchäftsſtelle, Plockſtraße 5, nachmittags von 4–5 Uhr, entgegengenommen.

Daſelbſt erfolgt die koſtenloſe Abgabe der Verbandszeitung.

Materialausgabe an die Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte: **Montag** nachmittags von 4–5 **Uhr in der Oberrealſchule,** Zimmer Nr. 12. 5911C

Gegründ. 1909 Fernspr. 1097

Privat-Handelsschule

G. Hermes, Gießen, Bahnhofstraße 60

Bekannte erstklassige Unterrichtsanstalt
6- und 12monatliche Handelskurse

Das neue Winterschuljahr beginnt am 3. Oktbr. 1918

Anmeld. werden tägl. entgegengenommen Prosp. frei.

Entlaufen

Gelber Dackel mit Namen **„Männe"**. Wiederbringer gute Belohnung. Nachricht an **Frau Oberamtsrichter Brill, Schotten,** erbeten. 5965

Verſteigerung

Wegen Todesfalls wird die ganze Einrichtung des

Hotels „Prinz Heinrich" Gießen

Frankfurter Str. 36, beſtehend aus **kompletten Schlafzimmereinrichtungen, Reſtaurationsgegenſtänden, Sofas, Klavier, Teppichen** uſw. meiſtbietend, öffentlich **gegen Barzahlung am Dienstag, 13. Auguſt 1918, 10 Uhr vormittags,** und **folgende Tage verſteigert.**

Beſichtigung Montags.

04071 **F. Muth.**

Achtung!

Montag Weisskraut-, Einmachgurken-, Salatgurken-Verkauf am Felsenkeller
5986 **Frau Frosch.**

Erdbeerpflanzen

Laxtons Noble, Königin Luise, Sieger, Ananaskönigin und Leitstern. Nur erprobte Sorten, keine zweifelhaften Neuheiten. Pflanzen ſind aus einjähriger Anlage **einmal** verpflanzt, kräftig und ſichere Fruchtträger **im erſten Jahre. Verkauf ab 15. Auguſt.**

Gärtnerei Tönges,
Gießen, Marburger Straße 67.
04130

LANZ-WERY

Grasmäher mit Vorderwagen und Patent-Fingerbalken, Heuwender, Ernterechen,
Keltern, Obstmühlen, ganze
Kelterei-Einrichtungen
in allen Größen sofort ab Lager **Lich lieferbar.**

Georg Schieferstein,
Maschinenfabrik, **Lich,** Tel. Nr. 17.
5978c

Für die

Amateur-Photographie

finden Sie sämtliche Bedarfsartikel in größter Auswahl in dem

Spezial-Photo-Geschäft
Medizinal-Drogerie z. Kreuzplatz
Kreuzplatz 9.
5769a

Umsonst-Ihnen

nach Ihrer Wahl aus u. illustr. gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung e. Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission **franko und die Geschenkliste. Von dem Erlös** schicken Sie uns dann **Mk. 10,50 u. bestimmen, was Sie wünschen.** Nachweislich **haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen** unter 16 Jahren liefern wir nicht. **Besteller muss** seinen Beruf angeben.

Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30/170.

Norddeutſcher Lloyd Bremen

Abt. Aſſekuranz

empfiehlt

Reiſegepäck-Verſicherung

zu mäßigen Prämien.

Nähere Auskunft:

Theodor Loos, Gießen,
5960D am Kirchenplatz.

Gutes, wohlſchmeckendes Mittageſſen ohne Fett, ohne Fleiſch, aber mit kräftigem Fleiſchgeſchmack und für weniges Geld

erhält man durch Verwendung von **Fleiſchextrakt-Erſatz „Obsena". „Obsena"** iſt von der Erſatzmittelſtelle Schleswig-Holſtein unt. Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen Deutſchen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüſe und grüner Gartengewächſe je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet, namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten grüner Erbſen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter, beſonders Zichorien- und Zuckerrübenblätter, ſowie alle eßbaren Wildgemüſe. Dieſelben werden mit einer Hackmaſchine oder mit dem Hackmeſſer ſo fein wie möglich zerkleinert und dann eine große, ſauber gewaſchene, ungeſchälte, rohe Kartoffel à Perſon, ebenfalls fein gerieben, zugeſetzt und alsdann mit Salz und Waſſer zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und ſeimig iſt, wird à Perſon ca. 20–25 Gramm „Obſena" zugeſetzt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleiſchgeſchmack. Soll ſie nicht als Vorſpeiſe, ſondern als Mittageſſen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zuſatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüſe und mehr **„Obſena-Extrakt"** und mehr Salz nach Geſchmack. Auf dieſe Weiſe empfindet man beim Mittageſſen in den fleiſchloſen Wochen nicht das Fehlen von Fleiſch, ſondern alle Suppen erhalten durch „Obſena" einen kräftigen Fleiſchgeſchmack. — „Obſena" iſt in den meiſten Geſchäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preiſen:

1/1 Pfd. netto Mk. 5.25. 1/2 Pfd. netto Mk. 2.90.
1/4 Pfd. netto Mk. 1.60. 5838ss

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Vermietungen

Pension Brandl
(Bellevue), Neuen Bäue 22. Gut möblierte Zimmer mit Verpflegung. Bad. Telephon 1085. Mittag- u. Abendtiſch. 5871

Verschiedene

Größerer Keller
und ein **Lagerraum** zu vermieten. Reflektanten wollen ihre Adreſſe unter 5987 an den Gieß. Anzeiger abgeben.

Kleine Wohnung zu verm. 04045 **Kaiſer-Allee 32.**

Eine kl. Manſardenwohnung zu verm. **Walgaſſe 11.** 04046

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer z. 1. 9. zu vermieten. Näheres 04048 **Plockſtraße 16, IV. St.**

Kl. möbl. Zimmer m. elektr. L. z. verm. **Nord-Anl. 19 p.** 04036

Gut möbl. Zimmer z. verm. 04119 **Dammſtr. 30, I.**

Möbl. Zimmer zu verm. 04116 **Ludwigſtr. 14, Nebenh.**

Laden mit Wohnung zu verm. 04019 **Frankfurter Str. 62.**

Zwei Parterre-Räume
z. jed. Zweck geeignet, z. verm. Näheres zu erfragen 2581 **Bismarckſtraße 42 I.**

Wilhelmſtr. 45
ca. 420 qm beſte **Werkſtatt** und **Bureauräume,** ſowie 200 qm **Bodenraum** ſofort oder für 1. Aug. zu verm. Näheres bei **E. H. Müller,** Schillerſtraße 26. 5230

Pferdeſtall, Remiſe u. Heuboden
zu vermieten 5945 **Frankfurter Straße 11.**

Haus oder Etage
7–8 Zimmer, **Küche und Zubehör, zum 1. Oktober** oder ſpäter **zu mieten** geſucht. **Angebote** unter 5887 an die Geſchäftsſt. des Gieß. **Anz.**

Wohnungen

von 3, 4, 5 u. 6 Zimmern per Okt. u. ſpäter geſucht. H. Wallach, Bismarckſtr. **Immobilien, Verwaltungs-, Wohnungsvermittlg.** 04086

Zum 1. Jan. od. 1. April 1919 **Wohnung von 6 Zimmern** mit Küche u. Zubehör, wenn mögl. mit Veranda u. Garten oder Land **oder ein dementſprechendes kl. Einfamilienhaus in Gießen oder in unmittelbarer Nähe zu mieten** geſucht. **Angebote an Reck, Godesberg,** Cäſariusſtr. 10.

Eine 4-Zimmer-Wohng.
in freier, ſonniger **Lage** zum 1. Okt. **geſucht. Angeb.** unter 5962 **an den Gieß. Anz.**

4-Zimmer-Wohnung
zu mieten **geſucht.** Angebote unter 05969 **an den Gieß. Anz.**

Kleine Beamtenfamilie ſucht zum 1. Oktober

3–4-Zimmer-Wohnung
mit **Küche od. Einfamilienhaus,** mögl. mit Garten, in Gießen-Heuchelheim, Wieſeck oder **Klein-Linden.** Schriftl. Angeb. unter 05891 an den Gießener Anz. erbeten.

Beſſeres Ehepaar, alleinſt., ſucht zum 1. 9. **Wohnung,** Küche, 3 Zimmer, **Manſ.,** mit elektr. Licht od. Gas, evtl. auch kl. **Haus,** mgl. m. kl. Gart., nahe Waldgel., z. mieten ev. z. kauf. Angeb. u. 5588 a. d. Gieß. Anz.

Möbl. Wohnung
2 Zimmer und Küche,
für ſofort oder 1. September
zu mieten geſucht.
Gefl. Angebote unter 04102 an den Gieß. Anzeiger.

Ab Ende September **einfach möbl. Wohn- und Schlafzimmer** nebſt Küche (Küchenbenutzung. Geſchirr iſt vorhanden) ohne Bedienung geſucht von Ehepaar. **Ausführliche** Angeb. unter 04080 a. d. Geſchäftsſt. d. Gieß. Anz.

1 bis 2 möbl., heizbare **Zimmer** zum 15. Sept. zu **mieten geſucht.** Schriftl. Angebote mit Preisangabe an **R. Zelikoff, Bad Nauheim,** Gartenfeld-Straße 8. 04075

Aelt., kinderloſes Ehepaar
ſucht möbliertes Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit. Angeb. unter 04111 an den Gieß. Anz. erbeten.

Zimmer mit zwei Betten geſucht. **Wilken,**
04114 Bleichſtraße 30 p.

Beamter sucht gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. bei. Eing. **Angeb. mit Preisang.** unter 04124 an den Gieß. Anz.

Beſſerer junger Herr ſucht zum 1. 9. ſchön **möbliertes Zimmer** mit voller Penſion. Schriftl. Angeb. unter 04131 an den Gieß. Anz.

Schönes, möbl. Zimmer
geſucht. Schriftl. Angebote unter 04130 an den Gieß. Anz.

Beſte Geſchäftslage Gießens.

Größerer Laden auf lange Dauer zu mieten oder Haus mit größerem Laden zu kaufen geſucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Nr. 04109 an die Geſchäftsſtelle des Gießener Anzeigers.

Größere Kellerräume

zur Lagerung von Kartoffeln geſucht. Schriftl. Ang. unter 5832D an die Geſchäftsſtelle des Gieß. Anz.

Stellenangebote

Heizer
für Niederdruck-Dampfheizung ſofort geſucht.
(Schloſſer od. Inſtallateur bevorzugt.) 5853D
Univ.-Augenklinik.

Schreinergeſellen
ſucht **Georg Daubach.**
5794 Aſterweg 56.

Möbelſchreiner
für dauernde Beſchäftigung geſucht. 04134
Jos. Collisy.

Tücht. Schloſſer
und 5921
Maſch.-Schloſſer
ſofort geſucht.
Göbel & Appel.

Fuhrmann geſucht.
5956 **Schneider,** Frankf. Str. 29.

Für **leicht zu bedienende** Holzbearbeitungsmaſchinen
3 junge gewandte Leute
(evtl. auch Kriegsinvaliden mit geſunden Armen) für dauernd geſucht. 5962
Andreas Euler
Steinſtraße 7.

Jüngerer
Arbeiter
für leichtere Arbeit geſucht.
5991 **Fr. Heimer & Co.**

Junger Hausburſche
für ſofort geſucht 5944
Konditorei u. Café Amend
5944 Bahnhofſtraße 66.

Wärter und Kochküchenmädchen
alsbald geſucht 5440
Heil- und Pflegeanſtalt Gießen.

Modes.
Selbſtänd. Modiſtin
für Mittelgenre bald geſucht.
Fritz Glöckner jr.,
Weilburg a. d. L. 04093

Eine unabhängige jüngere
Frau od. Mädchen
für Portierſtelle und zum Putzen geſucht; außerdem ein
gewandtes Fräulein
zum Platzanweiſen geſucht. Vorzuſt. Sonntag morgen von 10–11 Uhr im 5956
Lichtſpielhaus, Bahnhofſtraße 34,
Eingang Schanzenſtraße.

Wäſcherin
ſofort geſucht 5932B
Chirurgiſche Klinik.

Maſchinen- und Modellſchloſſer

finden dauernde Beſchäftigung bei 5790

Bänninger, G. m. b. H., Gießen.

Maurer und Taglöhner

können noch eintreten bei

Abermann & Kling.

Buchhalterin

in **durchaus** ſelbſtändiger Stellung **wünſcht ſich per** 1. Oktober zu verändern. Schriftliche Angebote unter 5806 an die Geſchäftsſtelle des Gieß. Anz. erbeten.

Arbeiterinnen

die ſchon an Maſchinen gearbeitet haben, ſowie

Hilfsdreher

ſtellen ein 5888D

C. & G. Panſe, Wetzlar.

Haushälterin
geſucht von alleinſtehendem älteren Herrn. Dienſtmädchen vorhanden. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanſprüchen und Zeit des mögl. Eintr., ſow. Photogr. erw. u. 04074 a. d. Gieß. Anz.

Saubere Frau
für 2 Stunden vorm. geſucht
5981 **Nord-Anlage 13, I.**

Geſucht gewandte
Nähfrau
für Inſtandhalten v. Kleidern und Wäſche, auch als Heimarbeit. **Vorzuſtellen** abends zwiſchen 8 bis 9 Uhr **Hotel Großherzog von Heſſen**
Zimmer Nr. 3. 04107

Evangeliſches
Kinderfräulein
geſucht zu drei Mädchen im Alter von 7, 12, 13 Jahren. Kleidernähen erwünſcht; vollſtändiger Familienanſchluß.
Frau Seyfried
Mainz a. Rh.
5890 Bahnhofplatz 8.

Tüchtige Köchin
per ſofort od. ſpäter geſucht.
Frau Bankdir. Reichelheim.
5761 Johannesſtr. 17.

Haushälterin
auch Kriegerswitwe, geſucht. Angeb. unter 04129 **an** den Gießener Anzeiger.

Zuverl. Lauffrau geſucht.
Frau Baurat Braubach.
04121 Roonſtr. 6.

Frauen u. Mädchen
geſucht. **Martin Bender.**
04122 Aſterweg 29.

Frau oder Mädchen
für täglich eine Stunde vorm. von älterem Ehepaar geſucht
04123 **Liebigſtr. 82, II.**

Landwirt, Witwer, deſſ. Söhne im Felde, ſucht ſof. zur Führ. ſeines Haushaltes (eine Perſ.) eine mit bäuerlichen Verhältniſſen vertr. **weibl. Perſon.** Witwe mit **Kind** nicht ausgeſchloſſen. Näheres in der Geſchäftsſt. d. Gieß. **Anz.** 04133

Aushilfe, Stütze, **Hotel- und Privatköchinnen, Büfettfräulein, Zimmer-, Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen erhalt. gute Stellung** hier u. ausw. ſof. od. ſpäter durch **Frau Marg. Korr,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenſtr. 6. 04138

Mädchen oder Frau
ſofort geſucht. 04146
Gärtnerei Dönges
Marburger Straße 67.

Ein **kräft., saub. Mädchen** f. bürgerl. Haushalt ſof. od. ſpät. geſucht. Näheres **Frau Bärra,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kirchenplatz 11. 04052

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt aufs Land, Nähe Darmſtadt, geſucht. Zu erfragen 04028
Rodheimer Str. 54, II.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen geſucht
Architekt **Hamann,**
5917 Bergſtraße 11.

Fleißiges
Dienſtmädchen
zum 1. Sept. od. ſpäter geſucht. Kochen nicht erforderl. 5785a
Marburger Straße 20.

Pfarrhaus auf dem Lande, kl. Haushalt, Garten, Kleinvieh, ſucht ſolides, erfahrenes
Dienſtmädchen.
Angebote unter 5967 an den Gießener Anzeiger.

Ord. Dienſtmädchen
per 1. Sept. geſucht. 04140
Frau Forstmeister Collarius.

Nach Marburg!
Jüng. Mädchen für **Küche** u. Haushalt in gute Stellung per ſofort oder 1. Sept. geſucht. Reiſevergütung.
Gaſthaus zum Auerhahn.
04137 Barfüßerſtr. 33.

Saub., junges Mädchen tagsüber oder ganz geſucht
04139 **Goetheſtraße 31, I.**

Mädchen
ſol. u. brav, über 16 Jahre alt, zu aller Arb. willig, in kleinen Haush. geſucht. Frau **F. Schumann, Frankfurt a. M.,** Unterlindau 66 I. 5989

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie geſucht. Robert Haas Nachf., Modewaren. 04143

STELLENGESUCHE

Junger Bautechniker
ſucht während ſeiner achtwöchigen Ferienzeit Beſchäftigung, wie Ausarbeitung eines Projektes oder Uebernahme einer Berechnung. Ang. u. 04123 a. d. Gieß. Anz.

Feingeb. **Erzieherin** (1½ Jh. Frankr.), die jahrel. Uebermach. d. Schularb. u. franz. Unterricht leit., ſucht paſſend. Wirkungskreis. Angeb. unt. 04117 an den Gieß. Anz. erb.

Fräulein
das die Handelsſchule beſucht hat, ſucht Anfangsſtelle auf Bureau. Angeb. unter 04021 an den Gieß. Anz. erbeten.

Für junges Mädchen leichte Stelle zu Kindern und zur Mithilfe im Haushalt geſucht. Angeb. unter 04065 an den Gieß. Anz. erbeten.